

CREATING THE OPEN SOCIETY  
SLOBODA SPOZNAJE (I) DUHA  
شب عروسی  
सभी के लिए एक दुनिया

UNITÀ NELLA DIVERSITÀ  
VATRA OMENEASCA  
ALMA Y CORAZON  
دنری لپاره

COMPRESION MUTUA  
SZABADSAG SZETHUZAS NELKÜL  
δωδεκα κοφινων πληρωματα  
Барлык өлем үшпн

DER WÜRDE DES MENSCHEN  
大同社会  
פרקי אבות  
모든 이들을위한 세상

# NOUVELLE ALLIANCE

MITTEILUNG

DOKUMENTATION

ORGANISATION

REPRÄSENTATION

## DIE METAMORPHOSE DER WELT

Das Seminar für freiheitliche Ordnung vor neuen Aufgaben Von der Schule zur Praxis der Freiheit

### Zeit für Besinnung

Diese Zeit des verordneten Stillstands ist mit unerschöpflichen Gelegenheiten gesegnet, das Denken zu bemühen und, den Ängsten trotzend, den schöpferischen Dialog, analog zur Ausbreitung des Virus in täglichen exponentiellen Steigerungsraten zu pflegen. In dieser für ein „Weltgespräch“ genützten weltgeschichtlichen Atempause befähigen Menschen einander, die Grundprinzipien der wahren „Neuen Weltordnung“ einzusehen, nach denen sie die zukünftige planetarische Zivilisation einrichten werden.

### Das Ende der Welt, wie wir sie kennen

Unter diesem Titel äußert Slavo Zizek (DIE WELT, Dienstag, 3. März 2020, S. 22) die Hoffnung auf einen epidemischen Ausbruch eines Virus der Vernunft: „Die anhaltende Verbreitung der Coronavirus-Epidemie hat auch eine gewaltige Epidemie ideologischer Viren ausgelöst, die in unserer Gesellschaft schlummerten: Fake News, paranoide Verschwörungstheorien, rassistische Explosionen. Der begründete medizinische Bedarf an Quarantänen fand ein Echo in dem ideologischen Druck, klare Grenzen zu ziehen und Feinde, die eine Bedrohung unserer Identität darstellen, unter Quarantäne zu stellen.“

### das Virus, eine alternative Gesellschaft zu denken

Aber vielleicht wird sich ein anderes, viel segensreicheres ideologisches Virus ausbreiten und uns hoffentlich auch anstecken: das Virus, eine alternative Gesellschaft zu denken, eine Gesellschaft jenseits der Nationalstaaten, eine Gesellschaft, die sich in globaler Solidarität und Kooperation verwirklicht.“

### Keimzellen der Veränderung im kommunikativen Verhältnis von Mensch zu Mensch

Die Verwirklichung der alternativen Weltordnung ergibt sich aus den kleinsten Anfängen der Kommunikation von Mensch zu Mensch sowie von Mensch und Natur unter der Anerkennung von Würde und ihrer Schöpferkraft: Menschen entdecken einander als Gestalter ihrer Lebenswelt und vereinen sich unter der Maßgabe und Geltung entwicklungsfähiger, wahre Ganzheiten darstellender Ideen, als deren Schlussstein das Bild des menschlichen Menschen erscheint.

### Vom Sein zum Werden – die Endphase der neolithischen Disposition des Bewusstseins

Ilya Prigogine (Nobelpreis für Physik 1977) hat als Berater der Europäischen Kommission (Kommission Delors III, 1993 - 95) den Übergang aus dem Verhaftetsein an das „Sein“ in eine Epoche des „Werdens“ als Voraussetzung für das Überleben der Menschheit beschrieben. Die neolithisch geprägte Fixierung auf das Sein führt zur Weltzerstörung aus dem Drang zur Aneignung und Sicherung der Seinsbestände (wie durch ABC-Waffen u. dgl.) und zum vernichtenden Abbau des Menschlichen. Dieses wiedersteht aus dem individuellen wirklichkeitsgemäßen Miterleben und kommunikativ-dialogisch abgestimmten Mitgestalten des Weltprozesses im Interesse an dessen eigengesetzlicher Entwicklung, deren Erforschung der „Universitas“ aufgegeben ist.

### Die Idee der Nouvelle Alliance – Menschen als Gestalter des „Weltgesprächs“

Mit der Idee der „Nouvelle Alliance“ gelangte Ilya Prigogines Verständnis einer als zentrales Paradigma umfassender gedanklich-lebendiger, dynamischer, individuell erzeugter Inhalt ist der beredteste Ausdruck für den einzigen Weg zur Bewahrung und Sicherung der menschheitlichen Zivilisation. Als Titel für diese Mitteilung erhebt er den Anspruch, das „Weltgespräch“ in den vielfältigsten Varianten wissenschaftlich-philosophisch, künstlerisch, poetologisch-musikalisch, religiös-kultisch zu impulsieren.

# PROJEKT-ZEITUNG

## Zu dem Schulwettbewerb

### MEINE, DEINE, UNSERE ZUKUNFT!?

### Globales MITBESTIMMEN – Lokales HANDELN



#### Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Wir sind Zeitzeugen einer Epoche, in der die weltweite Vernetzung rasch voranschreitet und große politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen mit sich bringt. Der Wettbewerb „alle für EINE WELT für alle“ gibt Schulen und Berufsschulen in unserem Land kluge Impulse, die helfen, dass die Bildung mit diesen globalen Entwicklungen Schritt hält. Denn Bildung muss ihren Teil dazu beitragen, damit unser Land den Weg zur globalen Partnerschaft für Sicherheit und Nachhaltigkeit weiter aktiv mitgestalten kann.

Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik ist ein Teamwettbewerb – Klassen, Arbeitsgemeinschaften, Lerngruppen aller Art können sich beteiligen. So wird die Bedeutung des Miteinanders betont. Denn die globale Partnerschaft für Nachhaltigkeit ebenso wie die weitere Entwicklung der Demokratie verlangen Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen zum sachlichen Dialog und zur konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen.

(Schirmherr des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik)



#### Wir über uns

Mit dem Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“ werden seit 2003 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 alle zwei Jahre zur Auseinandersetzung mit Themen globaler Entwicklung aufgerufen.

Der Wettbewerb hat das Ziel, den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu unterstützen und Kinder und Jugendliche für die Eine Welt zu sensibilisieren und zu aktivieren. Der Wettbewerbsbeitrag kann dabei in jeder denkbaren Form eingereicht werden; ob Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – jeder Gedanke zum Lernbereich Globale Entwicklung zählt! Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt und ist ein Programm unter dem Dach der Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen. Hier sitzt die Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs, die Ihnen bei Fragen und Anregungen gern zur Verfügung steht.

(<https://www.eineweltfueralle.de/der-wettbewerb/wir-ueber-uns.html>)

## ALLE FÜR EINE WELT FÜR ALLE



Ab Schuljahresbeginn 2019/2020 sind Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Schulformen erneut aufgerufen, ideenreiche Beiträge für die EINE WELT zu entwickeln und beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik einzureichen. Das Thema der neuen Runde lautet:

**„Meine, deine, unsere Zukunft?! Lokales Handeln – globales Mitbestimmen“.**

Wie leben die Menschen in anderen Teilen der Welt? Und wie leben wir? Was können wir dafür tun, dass sich unser Zusammenleben in der EINEN WELT verbessert? Was sind soziale, wirtschaftliche, ökologische und politische Faktoren für eine gerechte und partnerschaftliche, nachhaltige Entwicklung und Zukunft?

Vorausgegangen war das Motiv

**„Verantwortungsvoll handeln. Miteinander gestalten! – Sei weltbewegend!“.**

**„SEI WELTBEWEGEND!“ – VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN. MITEINANDER GESTALTEN!**

**Waldorf 100 – Learn to change the world  
G-1, G-alle – Gipfeltreffen der Jugend der Welt  
Wissen und Handeln für die Erde aus Erkenntnis**

Die Ähnlichkeit der Intentionen des Wettbewerbs und von „Waldorf 100 – learn to change the world“ regte die Konzeption eines Schulen übergreifenden Projektes zum Thema des lokalen Handelns in einer globalen Ausrichtung mit dem Arbeitstitel **„G-1, G-alle: Gipfeltreffen der Jugend der Welt – Wissen und Handeln für die Erde aus Erkenntnis“** an. Das Wettbewerbsthema erscheint darin wie 1 : 1 umgesetzt. Der Plan ist, in einer Reihe von Einzelvorhaben ein internationales Gipfeltreffen in Wien im Herbst 2022 vorzubereiten, das den Impulsen der Jugend gerecht wird. Die Inhalte und Ziele der Konferenz werden auf lokaler Ebene im Interesse eines Dialogs über die Ideen zur Gestaltung des Wandels erarbeitet und. Aus der kosmopolitischen Gesinnung erwächst in einer Art **„Weltgespräch“** das **Weltbewegende - Weltverändernde**. Dessen medialer Vermittlung dient das integrative Format **„Nouvelle Alliance“**. Der Name deutet auf das Ideal einer globalen Gemeinwesen, die das **Erbe der Gewalt** ablegt, sich in der **Kunst des Friedens** übt und das **Drama der Erkenntnis** auf sich nimmt. Der „Weltzukunftsvertrag“ der UN vom 25. 9. 2015 **„Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“** besagt:

**„Wir sind entschlossen, Armut und Hunger in allen ihren Formen und Dimensionen ein Ende zu setzen und sicherzustellen, dass alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit und in einer gesunden Umwelt voll entfalten können.“**





# Generalversammlung

Verteilung: Allgemein  
21. Oktober 2015

Siebzigste Tagung  
Tagesordnungspunkte 15 und 16

## Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015

[ohne Überweisung an einen Hauptausschuss (A/70/L.1)]

### 70/1. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

*Die Generalversammlung*

verabschiedet das folgende Ergebnisdokument des Gipfeltreffens der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der Post-2015-Entwicklungsagenda:

### Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

#### Präambel

Diese Agenda ist ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand. Sie will außerdem den universellen Frieden in größerer Freiheit festigen. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut, die größte globale Herausforderung und eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist.

Alle Länder und alle Interessenträger werden diesen Plan in kooperativer Partnerschaft umsetzen. Wir sind entschlossen, die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien und unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Wir sind entschlossen, die kühnen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend notwendig sind, um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen.

Die heute von uns verkündeten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und 169 Zielvorgaben zeigen, wie umfassend und ambitioniert diese neue universelle Agenda ist. Sie sollen auf den Millenniums-Entwicklungszielen aufbauen und vollenden, was diese nicht erreicht haben. Sie sind darauf gerichtet, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen. Sie sind integriert und unteilbar und tragen in ausgewogener Weise den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung: der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Dimension.

\* Aus technischen Gründen neu herausgegeben am 12. Oktober 2018 (gilt nur für Deutsch).



„WIR VERSPRECHEN UND VERPFLICHTEN UNS, AUF DIESER GROßEN GEMEINSAMEN REISE NIEMANDEN ZURÜCKZULASSEN.“



2015 wurden die Weichen für eine bessere Zukunft gestellt. Im größten Planungs- und Konsultationsprozess der Geschichte der Vereinten Nationen wurde die **Agenda 2030** für eine weltweit nachhaltige Entwicklung gestartet. Alle 193 Staaten haben einstimmig zugestimmt. Das Kernstück bilden die **17 globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung**, auch **Sustainable Development Goals**, kurz **SDGs** genannt.

## WAS MACHT DIE SDGs SO EINZIGARTIG?

es sind gemeinsame globale Ziele  
jede und jeder kann zur Zielerreichung beitragen  
die Ziele sind miteinander verbunden und nicht teilbar



16 Beispiele zur Verwirklichung der AGENDA 2030, bei denen ein Tunke übertrug



GENERATION 2030

### ZukunftsbotschafterInnen

Junge Menschen stellen einen großen Teil der Weltbevölkerung, sind aber wenig gefragt bei Entscheidungen über die Zukunft der Welt. Einige treten als **SDG-BOTSCHAFTERINNEN** für ihre Anliegen ein.

**M**ehr als 5,5 Milliarden junge Menschen (unter 30 Jahren) leben derzeit auf der Welt. Viele von ihnen engagieren sich für eine gute – ihre eigene – Zukunft. Die Ziele der **AGENDA 2030** sind Anlass für weltweite Initiativen und Aktionen junger Menschen. Sie reichen von **SDG YOUTH COUNCIL OF PUTTALAM** auf Sri Lanka, dem **SDG INTERNATIONAL YOUTH FORUM** in Moskau über das **SDG YOUTH MOVEMENT CASE** auf den Philippinen, die **TENGADE TOROYO YOUTH AMBASSADORS** bis zu den **UN YOUTH AMBASSADORS**.

In Österreich startete die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG ZUR ERREICHUNG DER ZIELE** einen Aufruf, sich als **SDG-BotschafterInnen** für die Vermittlung der **AGENDA 2030** zu engagieren. In Workshops erhalten die jungen Erwachsenen zwischen 16 und 30 Jahren Wissen, Know-how und Methoden, um als Multiplikatoren für ein gutes Leben für alle aktiv zu werden. Als Vorbilder können sie andere mit eigenen Projekten und Aktionen motivieren und inspirieren.

Vielen jungen Menschen ist ein nachhaltiger Lebensstil sehr wichtig. Die **SDGs** sind aber nur wenigen



### National wie lokal

Das kleine Benin in Westafrika ist mit sozialen, ökologischen wie auch ökonomischen Herausforderungen konfrontiert. Das Land ergreift, wie strategische Politik, das Richtige auf dem Weg bringt.

**D**er westafrikanische Benin ist die Heimat von 18 Millionen Menschen, von denen die Hälfte unter 15 Jahre alt ist. Vor allem für die Zukunft der Kinder unternehmen der kleine Staat große Anstrengungen, um die **AGENDA 2030** zu erreichen. Dringende Herausforderungen sind in erster Linie die Anpassung des Agrarsektors an die Klimaveränderungen und der Schutz von Küstengebieten und Nationalparks, denn mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind in Landwirtschaft und Fischerei tätig. Der Ausbau von Schul- und Berufsbildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen für die kommenden Generationen haben ebenfalls hohe Priorität. Deshalb hat Benin seine Politik auf die Erreichung der **SDGs** ausgerichtet. Ganz im Sinne der **AGENDA 2030** ist der Ausgangspunkt aller politischen Entscheidungen immer die Verbindung der ökonomischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen und die Bezugnahme auf die Schwerpunkte in der Gesellschaft – niemand soll zurückbleiben. Das staatliche Monitoring erlaubt es, Fortschritte klar zu messen und Hindernisse zu identifizieren. Auf Basis einer umfassenden Schulstrategie wurde der **NATIONAL**

# BERICHT ZUR AGENDA 2030 DEMO ALS BEITRAG DER JUGEND ZU WALDORF 100

FREITAG, 12. 4. 2019, 9.00 – 12.30 UHR, ESSLINGEN, MARKTPLATZ

7:45 – 8:30

Aufbau

(Schüler der Disibod-Realschule, Bad Sobernheim und der FWS Esslingen)

8:30 – 9:00

Erkundung, Rundgang

9:00 – 10:00

Sei weltbewegend! Verantwortungsvoll handeln! Miteinander gestalten!  
„Eine Welt für alle Eine Welt“ (Initiativenmanagement des BMZ)  
Meine, Deine, Unsere Zukunft!? Globales Mitbestimmen – Lokales Handeln

SDGFF

SevenDays – Eleven Years

## STREET UNIVERSITY

10:0 – 10:30

Wieviel Erde braucht der Mensch? (Fritz Andres, SFFO, Bad Boll)

10:30 – 11:00

Die Idee der Nouvelle Alliance (Muhammed Nuri)

11:00 – 11:30

Die Metamorphose der Welt (Gulajan Nuri)

11:30 – 12:00

„Die ersten Tage der Menschheit“  
Die Herausforderung der ASI und  
„Die Metamorphose der Welt“  
(Eine Skizze lädt zum Beginn eines Dialogs ein)

12:00 -12:30

Vom Weltzukunftsvertrag zur Weltzukunftsgestaltung  
So geht es nicht weiter? – Wie denn dann ....?

## **Der Weltzukunftsvertrag der Agenda 2030**

Mit der „Agenda 2030-Demo“ wurde auf die anderen großen Aufgaben für die Zukunft hingewiesen und das Verständnis für die Probleme des „Klimawandels“ vertieft. Diese Zukunftsaufgaben sind in der UN-Resolution „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ vom 25. September 2015 in der Form von 17 Entwicklungszielen (17 SDGs – 17 Sustainable Development Goals) im Einzelnen beschrieben und umfassen: Frieden (neu an der Spitze der Liste nach der Rede von UN Generalsekretär Antonio Guterres vom 1. Januar 2017), Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft, Wasser und Verbesserung der Hygiene, Energie, hochwertige Bildung, Armutsbekämpfung, Gesundheit, Mittel zur Entwicklung, Klimawandel, Umwelt/Management natürlicher Ressourcen, Beschäftigung, Internationale Partnerschaft, gerechte staatliche Institutionen, Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Schonung der Ozeane. Das „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ) unterstützt tatkräftig den Agenda 2030 Prozess, in einer Aussendung ist zu lesen:

### **Ein Meilenstein der Entwicklung**

„Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: Alle müssen ihren Beitrag leisten.“ ([http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html))

### **„Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, aus der Präambel:**

„Diese Agenda ist ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand. Sie will außerdem den universellen Frieden in größerer Freiheit festigen. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut, die größte globale Herausforderung und eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist.

Alle Länder und alle Interessenträger werden diesen Plan in kooperativer Partnerschaft umsetzen. Wir sind entschlossen, die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien und unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Wir sind entschlossen, die kühnen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend notwendig sind, um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen.

Die heute von uns verkündeten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und 169 Zielvorgaben zeigen, wie umfassend und ambitioniert diese neue universelle Agenda ist. Sie sollen auf den Millenniums-Entwicklungszielen aufbauen und vollenden, was diese nicht erreicht haben. Sie sind darauf gerichtet, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen. Sie sind integriert und unteilbar und tragen in ausgewogener Weise den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung: der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Dimension.“

### **Aktionen zum „Menschheitsbeschluss“: Eine Welt für alle eine Welt, Weltuntergangs- und Weltaufgangsuhr, Street University („Empört Euch“)**

Es liegt mit dieser Resolution ein „Menschheitsbeschluss“ vor, der nicht vergessen oder an den Rand gedrängt werden darf. Die Agenda 2030-Demo soll weitere Aktionen veranlassen, um ein verstärktes Engagement für die Umsetzung der Ziele anzuregen und selber einzugehen.

Auf dem Marktplatz in Esslingen lud die Kuppelinstallation **„Eine Welt für alle eine Welt“** zu einer Begegnung mit den 17 SDGs ein. Die Kuppel dient als Symbol für die „Eine Welt“ und mit ihrem ideellen Hintergrund als Motiv für kreative Gestaltungen verschiedener Art seitens der Schüler und Besucher.

Zugleich wurde die **„Weltuntergangs- und Weltaufgangsuhr“** („Doomsday Clock and Creation Clock“) präsentiert. Die „Doomsday-Clock“ des „Bulletin of the Atomic Scientists“ wurde zuletzt auf „2 vor Zwölf“ vorgerückt. In dem Bericht zur neuen Einschätzung ist zu lesen:

„Das Bulletin der Atomwissenschaftler wurde 1945 von Wissenschaftlern der University of Chicago, die an der Entwicklung der ersten Atomwaffen des Manhattan-Projekts mitgearbeitet hatten, zwei Jahre später mit der Doomsday Clock erstellt. Dabei wurden die Bilder der Apokalypse (Mitternacht) und die zeitgenössische Spra-

che der Atomexplosion verwendet (Countdown auf Null), um Bedrohungen für die Menschheit und den Planeten zu veranschaulichen. Die Entscheidung, den Minutenzeiger der Doomsday-Clock zu bewegen (oder an Ort und Stelle zu lassen), wird jedes Jahr vom Wissenschafts- und Sicherheitsausschuss des Bulletins in Absprache mit seinem Sponsorenrat, zu dem 15 Nobelpreisträger gehören, getroffen. Die Uhr ist ein allgemein anerkannter Indikator für die Anfälligkeit der Welt für Katastrophen durch Atomwaffen, den Klimawandel und neue Technologien, die in anderen Bereichen auftauchen.

Als sich der Ausschuss für Wissenschaft und Sicherheit des Bulletins im vergangenen Herbst auf seine ersten Doomsday-Clock-Diskussionen vorbereitete, begann er, die gegenwärtige Sicherheitslage in der Welt als „neue Anomalie“ zu bezeichnen. Diese ist eine schädliche und gefährliche Abkehr von der Zeit der Vereinten Nationen. Die Staaten suchten nach einem gemeinsamen Ziel bei der Gestaltung und Unterstützung globaler Vereinbarungen für einen sichereren und gesünderen Planeten. Die diesjährige Stellungnahme der Doomsday Clock macht auf die sich abzeichnende bedenkliche Lage der Atom- und Klimasicherheit aufmerksam.“

Bulletin  
of the  
Atomic  
Scientists

**A new abnormal:  
It is still 2 minutes to midnight**

2019 Doomsday Clock Statement

Science and Security Board  
Bulletin of the Atomic Scientists

Editor, John Mecklin



**Verbot der Atomwaffen durch die UN-Resolution vom 11. September 2017 – „Empört Euch“**

Der **Doomsday-Clock** wurde eine **Weltaufgangsuhr (Creation Clock)** hinzugefügt, die anzeigt, wie jeder Mensch daran mithelfen kann, den Zeiger in die Gegenrichtung zu rücken, bis er eines Tages wieder zum Tagesanfang zurückkehrt. Sebastian Kurz, der österreichische Bundeskanzler, hat sich in seiner Zeit als Außenminister stark für das Verbot von Atomwaffen eingesetzt. In einem Statement sagte er damals: „Wir können unsere Sicherheit nicht auf ewig unserem Glück überlassen“, „Es ist an der Zeit, von Wörtern zu Taten überzugehen“, „Wir müssen den Moment nutzen, Atomwaffen endlich abzuschaffen.“ Die geplante Erneuerung und Erweiterung der Atomwaffenarsenale bindet die Mittel, die zur Bewältigung der Klimaproblematik und zum Erreichen der Ziele der Agenda 2030 nötig sind, was empörend ist. Die **„Street University“-Initiative** folgt der Einsicht, dass die weltweite Willensbekundung von FridaysForFuture in einer weltweiten, kosmopolitisch orientierten Erkenntnis- und Forschungsgemeinschaft zu ergänzen ist, die das Ideal einer nachhaltigen Universität aus der Selbsttätigkeit und der souveränen Selbstbestimmung erfüllt.

**Street University („Empört Euch!“ Erinnerung an Stéphane Hessel, französischer Gegner des Nationalsozialismus)**

„Ich wünsche Euch allen, jedem einzelnen von Euch, sein eigenes Motiv der Empörung zu seiner Herzensangelegenheit zu machen, denn diese ist ein kostbares Gut. Wenn Euch etwas empört, so wie mich der Nazismus empört hat, dann wird man streitbar, stark und engagiert. So gestaltet man den Lauf der Geschichte mit, und der große Lauf der Geschichte muss sich, dank jedem Einzelnen, hin zu mehr Gerechtigkeit und Freiheit fortsetzen – weg von der „unkontrollierten Freiheit eines Fuchses im Hühnerstall“. Die Rechte, die durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 zu Papier gebracht wurden, sind universell. Wenn Ihr jemandem begegnet, den man nicht daran teilhaben lässt, empört Euch mit ihm und helft ihm,

diese Rechte durchzusetzen. Wir leben in einer noch nie da gewesenen, globalen Verknüpfung. Aber in dieser Welt gibt es unerträgliche Dinge. Um sie zu sehen, muss man sehr genau hinschauen, suchen. Ich sage den jungen Leuten: „sucht ein bisschen, ihr werdet sie finden“. Die schlimmste Haltung ist die Gleichgültigkeit, die bedeutet: „ich kann nichts dafür, ich komme schon klar“. Mit einem solchen Verhalten verliert ihr einen unverzichtbaren Bestandteil der Menschlichkeit. Es ist die Empörung und das daraus resultierende Engagement... Allen Menschen, die das XXI. Jahrhundert gestalten wollen, sagen wir mit unserer ganzen Zuneigung **„SCHÖPFUNG IST WIDERSTAND. WIDERSTAND IST SCHÖPFUNG“** (Stéphane Hessel, Empört Euch!)



„Jeden Tag sterben Tausende Kleinkinder – an Hunger, an Krankheiten, durch Gewalt und Kriege. Mehr als 700 Millionen Menschen leben in extremer Armut. Jedes Jahr wird eine Waldfläche von 13 Millionen Hektar zerstört, das entspricht etwa einem Drittel der Fläche der Bundesrepublik. Immer mehr Tier- und Pflanzenarten und ganze Ökosysteme gehen unwiederbringlich verloren.“ (Mittteilung des BMZ)



### **Fritz Andres: Vortrag zur Bodenreform**

Die „Street University“ wurde mit einem Vortrag von Fritz Andres zur Reform der Bodenordnung eröffnet. Es trafen sich die Schüler unter der Kuppel mit dem Vortragenden. Nach den Ausführungen zu einer praktikablen, einleuchtenden Lösung des Ressourcenproblems entspann sich ein ausführlicher Dialog. Die wesentlichen Aspekte zur zukünftigen Bodenordnung sind in der Übersicht:

#### **WIEVIEL ERDE BRAUCHT DER MENSCH?**

1. Die Gewinnung des Weltfriedens, d. h. des Friedens unter den Menschen macht es notwendig, die Ganzheitsanmaßung bloßer Teilgrößen, wie des heutigen Staates zu beenden. Der Nationalstaat muss deswegen nicht verschwinden, wohl aber relativiert werden zu Gunsten der größeren, wahren und grenzenlosen Ganzheit von Erde und Menschheit: beide kennen keine Grenzen mehr, die immer Charakteristiken von Teilen sind – der Übergang von Staaten und Völkern zu Erde und Menschheit aber ist ein Übergang von den Teilen zum Ganzen, zu dessen Charakteristika die Aufhebung von Grenzen wie von Teilen gehört. Wo es aber keine Grenzen mehr gibt, wird es auch keine Kriege mehr geben, die ja immer Grenzen und deren Ausdehnung des einen zulasten des anderen im Sinne einer Ganzheitsanmaßung des kriegerischen Teils zum Gegenstand haben.

2. Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts wurde im deutschsprachigen Raum, wie schon zuvor in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern, vielfach die Idee einer Reform der Bodenordnung vertreten. Deren Grundgedanken, in zeitgemäße Formen übersetzt, könnten wegweisend sein für die Lösung zahlreicher Ressourcen - Probleme der Gegenwart. Die Idee der Bodenreform ist einfach: die Erde wird als Erbteil der gesamten Menschheit angesehen. Der Einzelne kann den Boden (und die übrigen natürlichen Ressourcen) nutzen gegen laufendes Entgelt. Die Einnahmen, die die Allgemeinheit dadurch hat, verteilt sie gleichmäßig pro Kopf der (Welt-) Bevölkerung zurück. Für den, der nicht mehr und nicht weniger Boden und Ressourcen als der Durchschnitt seiner Zeitgenossen in Anspruch nimmt, ist dann deren Nutzung im Ergebnis kostenlos, weil das Nutzungsentgelt, das er bezahlt, dem Betrag entspricht, den er bei der Rückverteilung erhält. Damit ist das große Ziel der Bodenreformer, jedem Menschen bei aller Unterschiedlichkeit der Nutzung ein gleiches Recht an der Erde zu sichern, erreicht.

### **Problem-Ebenen der Bodenordnung und Ressourcennutzung**

#### **1. Ebene (Gemeinschaftsebene):**

Festlegung von Art und Umfang der zulässigen Nutzung der Natur

#### **2. Ebene (Allokationsebene):**

Wer darf die Natur im Rahmen der Planung nutzen und zu welchen Bedingungen?

#### **3. Ebene (Distributionsebene):**

Wenn die Nutzung der Natur einen "Preis" hat, wem sollen die Erlöse zufallen?

## Reformen der Geld- und Bodenordnung

Reformen der Geld- und der Bodenordnung werden seit über 100 Jahren im Anschluß an Silvio Gesell, Henry George, Rudolf Steiner und andere vertreten. Sie sind einerseits Notwendige Korrekturen der Funktion des Geldes und des Bodens in der Gesellschaft. Von diesen Änderungen, die durch die Reformen selbst bewirkt werden, gehen aber weitere, kaum weniger bedeutsame Auswirkungen aus, die sich auf den verschiedensten Feldern der Gesellschaft zeigen. Sie zu kennen ist für die Befürworter der Reformen ebenso wichtig wie die Kenntnis der Einzelheiten der Reformen selbst. Denn aus ihnen lassen sich wichtige zusätzliche Argumente für die angestrebten Änderungen unserer Geld- und Bodenordnung ableiten.

So führt die Geldreform nicht nur zu Dauerkonjunktur, Vollbeschäftigung und sinkenden Zinsen, sondern ist auch für die Charakteristik des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs sowie für den Frieden in der Gesellschaft und zwischen den Staaten von grundlegender Bedeutung. Darüberhinaus befreit sie das Kulturleben von der Notwendigkeit staatlicher Finanzierung.

Und für die Bodenreform war zwar schon immer klar, daß sie nicht nur den Boden selbst betrifft, sondern auch die anderen Elemente (Bodenschätze, Wasser, Luft usw.) und Naturreiche (Pflanzen- und Tierreich) einbezieht. Aber die positive Wirkung dieser Reformen auf weitere Problemfelder wie Ökologie und Stadtplanung, Frieden, Migration und gerechte Verteilung von Zugang und Teilhabe an den natürlichen Ressourcen wurde meist nicht ausreichend gewürdigt.

Schließlich sind die Wechselwirkungen beider Reformen aufeinander von Bedeutung, und zwar nicht nur wegen der kombinierten Effekte, die durch sie erzielt werden, sondern auch wegen der bei Realisierung der Reformen zu beachtenden Reihenfolge. Dafür lieferte die aktuelle Finanzkrise beachtenswerte Beispiele.

Mit der „Agenda 2030-Demo“ soll angeregt werden, in einer Art „Schüler-Universität“ diese Aspekte der Geld- und Bodenreform exemplarisch auf andere Problemfelder gesellschaftlicher Entwicklung auszudehnen. Die dadurch angestrebte Ausweitung des Betrachtungshorizonts der Geld- und Bodenreformbewegung wird die Argumentation für die Reformen noch reichhaltiger und überzeugender machen.

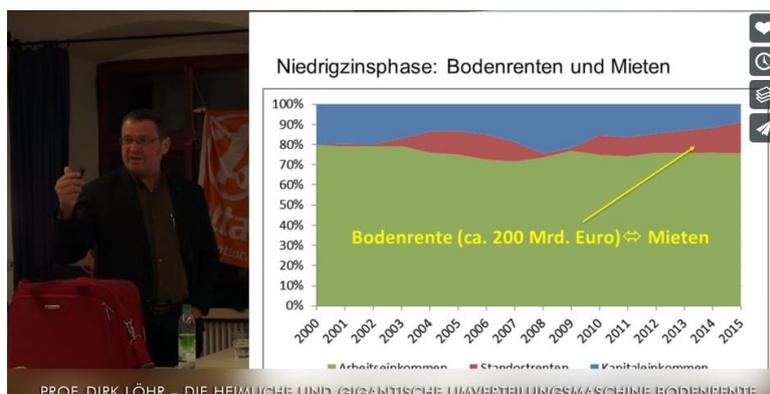
### Prof. Dirk Löhr – Die heimliche und gigantische Umverteilungsmaschine Bodenrente, Mietpreisexplosion

([https://vimeo.com/328272025?fbclid=IwAR1hat411vMG5E1cgXxi1ih28PPIhUhlgoeq70\\_hzUZIAtcRmSF-t5dXc9g](https://vimeo.com/328272025?fbclid=IwAR1hat411vMG5E1cgXxi1ih28PPIhUhlgoeq70_hzUZIAtcRmSF-t5dXc9g)) + Diskussion von Lösungen, Grundsteuerreform, Augsburg, 21. März 2019, Eine Veranstaltung vom Arbeitskreis Finanzkrise und Alternativen von Attac Augsburg

#### "Bezahlbarer Wohnraum ist die halbe Miete"

Die Mieten explodieren, Immobilienfonds horten Wohnraum: Der deutsche Wohnungsmarkt ist angespannt wie lange nicht mehr. Und plötzlich hört man wieder das Wort Bodenreform. Ein anderes Verhältnis zum Eigentumsrecht am Boden, sagte der Sozialökonom Dirk Löhr, wäre ein Mittel gegen die wachsende Ungleichheit.

Dirk Löhr hat bundesweit mit seinem Aufruf "Grundsteuer: Zeitgemäß!" große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Der Aufruf wendet sich gegen die aktuelle Besteuerung sowohl von Grund und Boden als auch das darauf stehende Gebäude. Das sieht der Wissenschaftler als ungerecht und verwaltungsaufwendig an, entmutige bauliche Investitionen und kommunale Planung und befördere den verschwenderischen Umgang mit Boden und Landschaft. Die Lösung liege in der Gleichbehandlung von unbebauten und bebauten Grundstücken und damit die Ausgestaltung der Grundsteuer als Bodensteuer. (Prof. Dr. Dirk Löhr, Wirtschaftswissenschaftler, Professor für Steuerlehre und Ökologische Ökonomik, Hochschule Trier und Privatdozent an der Ruhr-Universität Bochum.)



# AGENDA 2030 UND DIE WALDORFSCHULE

## EIN INSTALLATIONSprojekt ZU

### WALDORF 100



WALDORF  
100

LEARN  
TO CHANGE  
THE WORLD



## **DER ANSTOß ZUM KONZEPT EINER AGENDA 2030 INSTALLATION**

Seit 2003 organisiert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den vom Bundespräsidenten als Schirmherrn unterstützten Schulwettbewerb „Eine Welt für alle eine Welt“, dessen Ergebnisse in umfangreichen ausstellungsfähigen Arbeiten zur Anregung und Weiterführung für thematische Ausstellungen zur Verfügung stehen. Thema der Runde 2017/18 war „Sei weltbewegend! Verantwortungsvoll handeln. Miteinander gestalten!“. Es entspricht beinahe deckungsgleich dem Motto „Learn to change the world“ der Waldorf 100 Jubiläumsveranstaltungen.

### **DIE PARALLELITÄT DER INTENTIONEN**

Diese Parallelität der Intentionen ist nun Anlass für eine künstlerisch-praktische, sozial-ökonomisch innovative Beschäftigung mit dem universellen Aufgabenkomplex, der mit den Slogans „Eine Welt für alle eine Welt“, „Waldorf 100. Learn to change the world“, „Sei weltbewegend!“, „Agenda 2030“, „seventeen goals (SDG)“, „Global Compact for Migration“ usw. angedeutet wird und nichts weniger als die Zukunftsfähigkeit der Menschheit berührt. Die am 1. Januar 2016 per UN-Beschluss mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft getretenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit dem Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ sind als Ausdruck einer gemeinsamen Willensbekundung der Menschheit zu betrachten. Für deren Ausführung sind konkrete Entschlüsse nötig, für die nicht nur Regierungen vielmehr jeder Mensch in seiner individuellen Lebenssituation zuständig und verantwortlich sind.

### **DIE „METAMORPHOSE DER WELT“ – DIE WELTGESCHICHTLICHE BEDEUTUNG DES AGENDA 2030 PROZESSES**

Mit der Agenda 2030 ist die Menschheit in eine weitere Phase ihrer „Vereinigung“ eingetreten, die sich substantiell letztlich nur über das gemeinsame individuelle Eintreten der Einzelnen in die weltgeschichtliche Verantwortung ereignet und in lebendig wachsenden Lebensformen äußert, die eine „Metamorphose der Welt“ (Ulrich Beck) bewirken. Die Erfüllung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung und 169 Zielvorgaben geschieht wie die Vorbereitung derselben hauptsächlich durch Initiativen der Zivilgesellschaft in einer dichten Allianz mit den Universitäten, Akademien, Hochschulen und verwandten Einrichtungen.

### **LEARN TO CHANGE THE WORLD – SEI WELTBEWEGEND!**

Der auf der 70. Tagung der Vereinten Nationen verabschiedete Aktionsplan fordert in seiner wahren Konsequenz wie der Aufruf „Learn to change the world“, den 1914 begonnenen 100-jährigen Krieg in einer Friedensoffensive zu beenden, die den sehnlichsten Erwartungen der ihre Einheit erstrebenden Menschen entspricht. Dieser Zukunftshoffnung, die in „Sei weltbewegend!“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wie auch in „Waldorf-100/Learn to change the world“ wahrnehmbar ist, wird in der Installation „Agenda 2030 und die Waldorfschule“ ein künstlerischer Ausdruck gegeben.

### **EIN SOZIALORGANISATORISCHES, KÜNSTLERISCHES VORBILD – DAS „VATRĂ OMENEASCĂ“-DOPPELKUPPELHAUSPROJEKT**

In Cluj-Napoca (Klausenburg) in Rumänien/Siebenbürgen wurde in den 90-er Jahren ein Doppelkuppelhaus von den Erziehern, Eltern und Helfern in Eigenleistung errichtet. Inzwischen diente der Bau als Kindergarten für die ungarischen und rumänischen Familien, dann als Klassenraum, als Raum für die Eurythmie und zuletzt als Allzwecksaal für Konzerte, Feste, Konferenzen und Versammlungen. In dem Doppelkuppelhausprojekt „Vatră omenească“, das 1993 mit der Theodor Heuss Medaille für die damalige Klasse 12b mit ihrem Betreuer Anton Winter (zusammen mit Vaclav Havel) ausgezeichnet wurde, liegt eine Art Vorstudie vor. Die „Realinstallation“ eines beiden Volksgruppen gemeinsam Raum (Heimat) gebenden Gebäudes wurde als künstlerisch-zweckdienliche Aktion gegen die Hasspropaganda der Nationalisten, die in dieser Zeit Ausschreitungen zwischen Rumänen und Ungarn gegeneinander provozierten, konzipiert. In einer wirkungsvollen Art semantischer Intervention – denn „Vatră omenească“ bedeutet im Unterschied zu „Vatră Românească“ („Rumänien, Heimat nur für Rumänen“) die „Heimat des Menschen“ – wurde das Bedeutungsfeld von „Werten“ bereinigt. Das „Menschenheimathaus“ diente als Kindergarten, Schule und aktuell wird es als Seminarraum, Versamlungsstätte, Ausstellungsraum und Festsaal genützt.

## **DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (BMZ)**

Das BMZ entwickelt die Leitlinien und Konzepte deutscher Entwicklungspolitik. Es bestimmt die langfristigen Strategien der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und definiert die Regeln für ihre Durchführung. Aus dieser Grundsatzarbeit werden anschließend mit den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und mit den entwicklungspolitisch tätigen internationalen Organisationen gemeinsame Vorhaben entwickelt.

Auf der Website des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) können Sie mehr über das Menschenrecht auf Bildung und weitere wichtige Themen erfahren.

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“ (Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016)

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar.

Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: Alle müssen ihren Beitrag leisten.

Das Kernstück der Agenda bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die 17 SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Die 17 Ziele sind unteilbar und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den "5 Ps": People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

### **DER SCHULWETTBEWERB DES BMZ: EINE WELT FÜR ALLE EINE WELT**

Mit dem Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“ werden seit 2003 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 alle zwei Jahre zur Auseinandersetzung mit Themen globaler Entwicklung aufgerufen.

Der Wettbewerb hat das Ziel, den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu unterstützen und Kinder und Jugendliche für die Eine Welt zu sensibilisieren und zu aktivieren. Der Wettbewerbsbeitrag kann dabei in jeder denkbaren Form eingereicht werden; ob Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – jeder Gedanke zum Lernbereich Globale Entwicklung zählt! Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt und ist ein Programm unter dem Dach der Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen. Hier sitzt die Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs, die Ihnen bei Fragen und Anregungen gern zur Verfügung steht.“ (<https://www.eineweltfueralle.de/der-wettbewerb/wir-ueber-uns.html>)

Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik ist ein Programm unter dem Dach der Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen. Diese ist die Ansprechpartnerin in Deutschland für entwicklungspolitisches Engagement, deutschlandweit und international.

Seit dem 1. Januar 2012 vereint Engagement Global unter ihrem Dach Einrichtungen, Initiativen und Programme, die sich in der entwicklungspolitischen Arbeit aktiv für ein gerechtes globales Miteinander einsetzen.

Für Kinder und Jugendliche ist es besonders wichtig, die Welt aus weiteren Blickwinkeln zu betrachten und zu verstehen, was Menschen in anderen Ländern bewegt. Unter dem Stichwort Globales Lernen unterstützen die Angebote der Engagement Global Schüler und Lehrkräfte darin, globale Zusammenhänge besser zu begreifen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

### **DIE 8. RUNDE (2017/18): SEI WELTBEWEGEND! VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN. MITEINANDER GESTALTEN!**

Die 8. Runde des Schulwettbewerbs 2017/2018 rückte im Sinne der Agenda 2030 Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit in den Fokus der Kinder und Jugendlichen, wie auch der Lehrer, Eltern und letztlich auch der Gesellschaft. Die Ausstellung zeigt, wie das Thema für die Möglichkeiten sensibel macht, die Welt „in Bewegung zu setzen“. Die 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für nachhaltige Entwicklung mit ihren 169 Unterzielen sind das Kernstück der Agenda 2030. Sie vereint die wirtschaftlich-ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekte nachhaltiger Entwicklung zu einem Handlungsfeld, das bis 2030 die UNO-Mitgliedsstaaten bewegen soll, die drängenden Herausforderungen der Welt gemeinsam zu lösen. Die Staaten sind aufgefordert, die Ziele entsprechend den Abkommen national umzusetzen. Auch sollen nicht-staatliche Akteure in den Bereichen des Wirtschaftstreibens und Kulturschaffens motiviert werden, Beiträge im Sinne der Agenda 2030 zu leisten.



Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik 2017/2018 stand unter dem Motto „Sei weltbewegend!“

### DIE 9. RUNDE DES WETTBEWERBS 2019/20: MEINE, DEINE, UNSERE ZUKUNFT!?. GLOBALES MITBESTIMMEN – LOKALES HANDELN



## DIE PARALLELITÄT DER INTENTIONEN

**WALDORF  
100**

**LEARN  
TO CHANGE  
THE WORLD**



### Lokal handeln, global wirken: Waldorfschulen verändern die Welt

1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart gegründet – 2019 wird „die Waldorfschule“ 100 Jahre jung! Heute gibt es über 1.100 Waldorf- (oder Waldorf-inspirierte) Schulen und knapp 2.000 Waldorfkindergärten in rund 80 Ländern. Und es werden immer mehr. Das Jubiläum nehmen wir zum Anlass, die Waldorfschule zeitgemäß weiterzuentwickeln und ihre globale Dimension stärker ins Bewusstsein zu rücken. Mit vielen Projekten auf allen Kontinenten. Seid gespannt und seid dabei: 100 Jahre sind erst der Anfang.

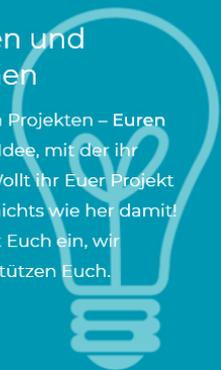
# Waldorf weltweit



Über 1.100 Waldorf- (oder Waldorf-  
inspirierte) Schulen in rund 80  
Ländern. Und es werden immer mehr.  
Hier findet Ihr sie alle – mit Anschrift,  
Kontaktaten, Weblink und ihrem  
Waldorf 100-Projekt (wenn sie sich  
schon eins für das Jubiläum überlegt  
haben).

## Jetzt mitmachen und Projekt einreichen

Waldorf 100 lebt von den Projekten – Euren  
Projekten. Habt ihr eine Idee, mit der ihr  
Euch beteiligen wollt? Wollt ihr Euer Projekt  
der Welt zeigen? Dann nichts wie her damit!  
Es ist ganz einfach: Tragt Euch ein, wir  
kontaktieren und unterstützen Euch.



Da die Agenda 2030 Bemühungen des BMZ sich weitgehend mit den Bestrebungen von „Waldorf 100“ decken, ist eine Beteiligung an den Projekten des BMZ sinnvoll. Mit der Aktion in Esslingen wurde bereits das Hauptthema „Eine Welt für alle eine Welt“ künstlerisch gewürdigt. In direkter Folge steht nun das Vorhaben der „Universität der Jugend“.

### FilmAgenda2030-Demo in Esslingen

Die Aktion auf dem Marktplatz in Esslingen am 12. 4. 2019 wurde gefilmt. Hier einige Bilder von den über 200 Clips:



## WISSEN UND HANDELN FÜR DIE ERDE AGENDA 2030 DEMO

DER KLASSE 10, FREIE WALDORFSCHULE GÖPPINGEN

DONNERSTAG, 23. 5. 2019, 8.30 – 12.30 UHR, GÖPPINGEN, MARKTPLATZ

**Wir möchten mit unserer „Demo“ auf die anderen großen Aufgaben für die Zukunft hinweisen und das Verständnis für die Probleme des „Klimawandels“ vertiefen.** Diese sind in der UN-Resolution „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ vom 25. September 2015 als 17 Entwicklungsziele (17 SDGs – 17 Sustainable Development Goals) im Einzelnen beschrieben und umfassen: Frieden (neu an der Spitze der Liste nach der Rede von UN Generalsekretär Antonio Guterres vom 1. Januar 2017), Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft, Wasser und Verbesserung der Hygiene, Energie, hochwertige Bildung, Armutsbekämpfung, Gesundheit, Mittel zur Entwicklung, Klimawandel, Umwelt/Management natürlicher Ressourcen, Beschäftigung, Internationale Partnerschaft, gerechte staatliche Institutionen, Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Schonung der Ozeane. Das „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ) unterstützt tatkräftig den Agenda 2030 Prozess, in einer Aussendung ist zu lesen:

„Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: Alle müssen ihren Beitrag leisten.“

([http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html))

### **Aktionen : Eine Welt für alle eine Welt, Weltuntergangs- und – aufgangsuhr**

Es liegt mit dieser Resolution ein „Menschheitsbeschluss“ vor, der nicht vergessen oder an den Rand gedrängt werden darf. Unsere Agenda 2030-Demo soll als Auftakt zu weiteren Aktionen wirken, mit denen informiert und ein verstärktes Engagement für die Umsetzung der Ziele angeregt und eingegangen werden soll.

Am Donnerstag, den 23. 5. 2019 möchten wir auf dem Marktplatz in Göppingen zu einer Begegnung mit den 17 SDGs einladen. Eine Gerüstinstallation in der Form einer Kuppel deutet auf die „Eine Welt“, in der wir leben und in der nach dem Willen der Agenda 2030 ein „universaler Friede“ herrschen soll. Damit wird auch auf die seit 2003 vom BMZ unterstützten Schüler-Projekte unter dem Motto „Eine Welt für alle eine Welt“ hingewiesen. Im kommenden Schuljahr wird mit dem Thema „Meine, deine, unsere Zukunft!? Globales Mitbestimmen – Lokales Handeln.“ für ein Mitmachen geworben.

Zugleich bereiten wir die Aktion „Weltuntergangs- und Weltaufgangsuhr“ vor. Die „Doomsday-Clock“ des „Bulletin of the Atomic Scientists“ wurde zuletzt auf „2 vor Zwölf“ vorgerückt. In dem Bericht zur neuen Einschätzung ist zu lesen:

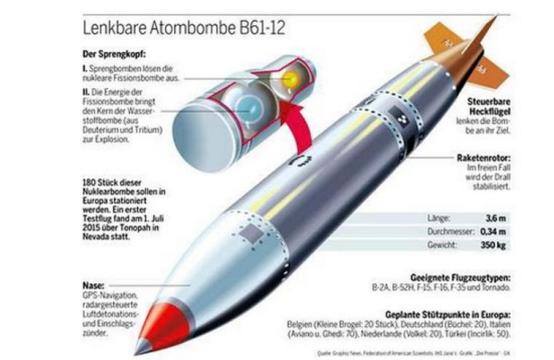
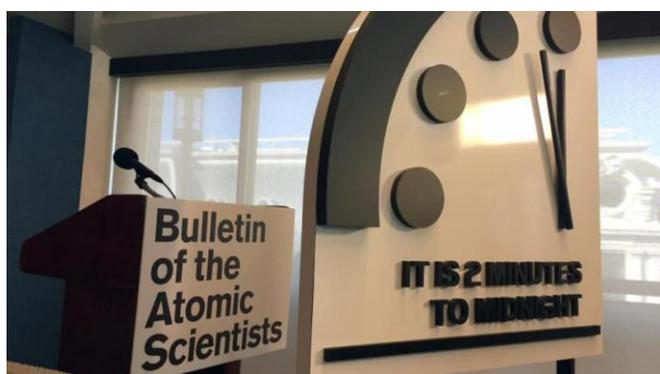
„Das Bulletin der Atomwissenschaftler wurde 1945 von Wissenschaftlern der University of Chicago, die an der Entwicklung der ersten Atomwaffen des Manhattan-Projekts mitgearbeitet hatten, zwei Jahre später mit der Doomsday Clock erstellt. Dabei wurden die Bilder der Apokalypse (Mitternacht) und die zeitgenössische Sprache der Atomexplosion verwendet (Countdown auf Null), um Bedrohungen für die Menschheit und den Planeten zu veranschaulichen. Die Entscheidung, den Minutenzeiger der Doomsday-Clock zu bewegen (oder an Ort und Stelle zu lassen), wird jedes Jahr vom Wissenschafts- und Sicherheitsausschuss des Bulletins in Absprache mit seinem Sponsorenrat, zu dem 15 Nobelpreisträger gehören, getroffen. Die Uhr ist ein allgemein anerkannter Indikator für die Anfälligkeit der Welt für Katastrophen durch Atomwaffen, den Klimawandel und neue Technologien, die in anderen Bereichen auftauchen.

Als sich der Ausschuss für Wissenschaft und Sicherheit des Bulletins im vergangenen Herbst auf seine ersten Domsday-Clock-Diskussionen vorbereitete, begann er, die gegenwärtige Sicherheitslage in der Welt als „neue Anomalität“ zu bezeichnen. Diese ist eine schädliche und gefährliche Abkehr von der Zeit der Vereinten Nationen. Die Staaten suchten nach einem gemeinsamen Ziel bei der Gestaltung und Unterstützung globaler Vereinbarungen für einen sichereren und gesünderen Planeten. Die diesjährige Stellungnahme der Domsday Clock macht auf die sich abzeichnende bedenkliche Lage der Atom- und Klimasicherheit aufmerksam.“

### Verbot der Atomwaffen durch die UN-Resolution vom 11. September 2017 – „Empört Euch“

Unsere „Uhr“ fügt der Domsday-Clock eine Weltaufgangsuhr hinzu, die anzeigt, wie jeder Mensch daran mithelfen kann bzw. daran beteiligt ist, den Zeiger in die Gegenrichtung zu rücken, bis er wieder zum Tagesanfang zurückkehrt. Sebastian Kurz, der österreichische Bundeskanzler, hat sich in seiner Zeit als Außenminister stark für das Verbot von Atomwaffen eingesetzt. In einem Statement sagte er damals: „Wir können unsere Sicherheit nicht auf ewig unserem Glück überlassen“, „Es ist an der Zeit, von Wörtern zu Taten überzugehen“, „Wir müssen den Moment nutzen, Atomwaffen endlich abzuschaffen.“, „Die Welt wird sicherer sein ohne Atomwaffen. Ich bin daher sehr froh, dass es uns durch unser langjähriges Engagement gelungen ist, dass 122 Staaten diesen Vertrag unterstützen und dieser heute von rund 50 Staaten in New York unterzeichnet wird.“

### Weltuntergangsuhr steht auf 100 Sekunden vor zwölf



**Wissenschaftler haben den aktuellen Zeigerstand auf der Weltuntergangsuhr bekannt gegeben: Sie symbolisiert, wie nahe die Menschheit vor der Apokalypse steht. Es sind noch 100 Sekunden.**

Es sind gerade noch 100 Sekunden bis Mitternacht - zumindest metaphorisch. Eine Minute und 40 Sekunden vor zwölf ist die Uhrzeit, die die Weltuntergangsuhr anzeigt. Das haben Wissenschaftler heute bekannt gegeben.

Die symbolische Uhr der US-amerikanischen Zeitschrift *Bulletin of the Atomic Scientists* soll der Öffentlichkeit verdeutlichen, wie groß das aktuelle Risiko einer globalen Katastrophe ist, zum Beispiel aufgrund eines Atomkriegs oder einer Klimakatastrophe. Im Englischen trägt sie den Titel "Domsday Clock". Die Uhr spielt auf die Metapher an, es sei fünf Minuten vor zwölf, wenn höchste Eile geboten ist, um ein negatives Ereignis gerade noch abzuwenden.

Seit dem 25. Januar 2018 stand die Weltuntergangsuhr auf zwei Minuten vor zwölf. Doch nun ist der Zeiger deutlich näher an den Weltuntergang gerückt. Nur noch 100 Sekunden sind es im übertragenen Sinne, die der Menschheit laut Wissenschaftlern bleiben. Die Gefahr dafür, dass sich die Menschheit durch einen Atomkrieg oder Klimawandel selbst auslöscht, sei so groß wie seit Erfindung der Uhr im Jahr 1947 nicht, teilte das *Bulletin of Atomic Scientists* bei seiner jährlichen Pressekonferenz am Donnerstag in [Washington](#) mit. 2019 und 2018 hatte die Uhr jeweils 2 Minuten vor 12 angezeigt.

"Wie nah die Welt an einer Katastrophe ist, stellen wir jetzt in Sekunden dar - nicht Stunden oder Minuten", sagte Rachel Bronson, Präsidentin der wissenschaftlichen Organisation *Bulletin of Atomic Scientists*. "Wir haben es jetzt mit einem echten Notfall zu tun - einem absolut inakzeptablen Zustand der Welt." Als besonders gefährliche Faktoren sehen die Wissenschaftler die Möglichkeit eines Atomkrieges, den Klimawandel und digitale Falschinformationen an.

<https://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Weltuntergangsuhr-steht-auf-100-Sekunden-vor-zwoelf-id56438971.html>

# AGENDA 2030 UND DIE WALDORFSCHULE

## EINE WELT FÜR ALLE EINE WELT – ALLE FÜR EINE WELT FÜR ALLE

### EIN INSTALLATIONSPROJEKT ZU WALDORF 100



WALDORF  
100

LEARN  
TO CHANGE  
THE WORLD

SCHULWETTBEWERB 2017/2018

„SEI WELTBEWEGEND!“ – VERANTWORTUNGSVOLL  
HANDELN. MITEINANDER GESTALTEN!





Agenda 2030 Demo In Esslingen



Vortrag von Fritz Andres über die Agenda 2030

# Die globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung

## „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

Die UN Generalversammlung hat in ihrer Sitzung am 25.09.2015 unter dieser Bezeichnung die globalen Nachhaltigen Entwicklungsziele, die sog. „Sustainable Development Goals“ oder kurz „SDGs“ verabschiedet.

Insgesamt 17 Ziele und 169 Unterziele (die sog. „Zielvorgaben“) sind Bestandteil der Agenda und „zeigen, wie umfassend und ambitioniert diese neue universelle Agenda ist. Sie sollen auf den Millenniums-Entwicklungszielen aufbauen und vollenden, was diese nicht erreicht haben“ (Zitat aus der Präambel).

### Die SDG-Roadmap der Bundesvereinigung Nachhaltigkeit



#### Warum eine Roadmap?

Die SDG-Roadmap der Bundesvereinigung ist aus Überlegungen entstanden, was die einzelnen Ziele eigentlich adressieren, wie die Ziele für eine breite Öffentlichkeit verständlich erklärt werden und wie sie gleichzeitig einen Anhalt dafür geben können, wie die Arbeit mit ihnen möglich wird. Sie kann wie eine Schablone für einzelne Schritte angewandt werden.

16 der 17 Ziele adressieren lediglich Symptome und spiegeln damit wider, wie Problemlösung häufig angegangen wird. Nur ein Ziel adressiert die Ursache, warum wir Nachhaltige Entwicklungsziele benötigen: das SDG 10 „Abbau von Ungleichheiten“, ein Menschheitstraum seit Tausenden von Jahren.

#### Der erste Schritt

Eine zentrale Frage für jede und jeden ist dabei: wo fange ich an? Die Antwort darauf ist relativ einfach: bei sich selbst.

Wenn Sie eine Idee haben und versuchen, diese Idee zu realisieren, erkennen Sie meistens sehr schnell, dass Ihnen Dinge fehlen. Seien es Fähigkeiten und Fertigkeiten, seien es Geld oder andere Ressourcen. Daher beginnt jeder Schritt in Richtung Umsetzung mit der Suche nach Partnern.

Das SDG 17 „Partnerschaften für die Umsetzung der Ziele“ ist daher entscheidend dafür, dass die Nachhaltigen Entwicklungsziele mit Leben gefüllt werden.

#### Vorbereitung: Standortfaktoren

Wenn Sie in die Umsetzung Ihrer Idee gehen, beginnen nun Überlegungen, wo sie dies machen. Dies sind klassische Fragen zu Standortfaktoren:

wo erhalten Sie gut ausgebildete Mitarbeitende (SDG 4 „Qualität in der Bildung“)? Woher und zu welchem Preis erhalten Sie Energie (SDG 7 „Günstige und saubere Energie“)? Sie benötigen womöglich eine gut angebundene Produktionsstätte für Ihr neuartiges Produkt (SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“) und natürlich benötigen Sie eine Umgebung, in der Sie frei von Konflikten und Korruption arbeiten können (SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“).

#### Die ersten Ergebnisse

Wenn Sie die strukturellen Voraussetzungen geschaffen haben, können Sie durch Ihre Tätigkeit dazu beitragen, Einkommen für sich und andere zu generieren (SDG 1 „Keine Armut“).

Dies ermöglicht den Erwerb ausreichender, guter und gesunder Ernährung (SDG 2 „Hunger beenden“) und den Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen (SDG 6). Sie ermöglichen durch Ihr Handeln hochwertige Tätigkeit und wachsen mit Ihrer Idee qualitativ, denn hoher Qualität sind keine Grenzen gesetzt (SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“).

### Die Metaebene: Alle für das Ganze

Nun erreichen Sie ein Stadium, in dem Sie erleben, wie sich gute Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3) ausbreiten, partnerschaftliche Gleichheit der Geschlechter (SDG 5) selbstverständlich wird und Sie ein Lebensumfeld bewohnen, das Sie genießen können (SDG 11 „Nachhaltige Städte und Siedlungen“).

Dabei handeln Sie als Konsument/in (Nutzer/in) ebenso verantwortungsvoll, wie Sie darauf vertrauen können, dass - genauso wie Sie dies tun - produzierte Güter Sie und die Natur nicht gefährden (SDG 12 „Verantwortungsvoll konsumieren und produzieren“). Sie tragen so zum Klimaschutz (SDG 13 „Handeln für den Klimaschutz“) und dazu bei, dass Leben auf der Erde möglich bleibt, sowohl unter Wasser (SDG 14), als auch an Land (SDG 15).

### Potenzial entfaltet sich

Idealerweise führt das Durchlaufen der Entwicklungsstadien dazu, dass in einem letzten Schritt die überall wahrnehmbaren Ungleichheiten abgebaut werden können.

Ungleichheiten entstehen durch die ungleiche Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen in einer Gesellschaft und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Möglichkeiten zu Zugang, zur Nutzung und zur Teilhabe an Ergebnissen und Erträgen.

Diese Orientierung am Gleichgewicht, am Ausgleich, gilt auf allen Ebenen und wird mit der Handlungsaufforderung treffend beschrieben: „Lasst niemanden zurück“.

### Die Geschichte der Nachhaltigen Entwicklungsziele

#### 1992: Die Rio-Konferenz

Die Geschichte der Nachhaltigen Entwicklungsziele beginnt ursprünglich 1992. In diesem Jahr riefen die Vereinten Nationen eine Konferenz zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro aus, um über umwelt- und entwicklungspolitische Fragen des kommenden Jahrhunderts zu diskutieren.

Im Zuge dieser Konferenz wurde das Konzept der nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild festgelegt, um durch wirtschaftliche Effizienz, soziale Gerechtigkeit und die Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen wichtige Voraussetzungen für ein gutes Leben für alle zu schaffen.

#### 2000: Die Millenniumsentwicklungsziele

Im Jahr 2000 wurden auf dem UN-Millennium-Gipfel acht Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) bis 2015 beschlossen. Sieben dieser Ziele in Bezug auf die Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, Primärschulbildung für alle,

die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau, die Senkung der Kindersterblichkeit, die Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Mütter, die Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten

die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit nahmen vor allem die Entwicklungsländer in die Pflicht. Das achte Ziel betrifft alle Mitgliedsländer, jedoch vor allem die entwickelten Länder, ihre globale Machtstellung für den Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung einzusetzen.

Zur Messbarkeit der Ziele legten die UN außerdem Unterpunkte und Indikatoren sowie Referenzdaten zur Evaluierung der Ziele fest. Die Ziele wurden aus vielerlei Gründen kritisiert, unter anderem wegen ihrer einseitigen Perspektive auf Entwicklung aus Sicht der entwickelten Länder und die viel zu geringe Betrachtung von ökologischen und Umweltzielen.

Laut des entsprechenden Berichts der UN von 2015 wurden die Ziele letztendlich fast, jedoch ungleich erfüllt. So besteht beispielsweise bezüglich der Ungleichheit von Geschlechtern, Klimawandel und Umweltzerstörung und Frieden und Konfliktprävention weiter Handlungsbedarf. Vor allem in der Beseitigung von Armut und Hunger und im Bereich Gesundheit wurden Fortschritte erzielt.

#### 2015: Sustainable Development Goals

Da die MDGs im Jahr 2015 ausliefen, wurde auf dem MDG-Gipfel 2010 die Notwendigkeit einer neuen Agenda (Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung) formuliert.

Ein wichtiger Aspekt bei der Formulierung dieser Agenda ist die Integration der Nachhaltigen Entwicklungsziele, den Sustainable Development Goals (SDGs), die Ziele im Bereich Wirtschaft, Ökologie und Sozialem vereinen und miteinander verknüpfen.

Die Weichenstellung dafür erfolgte 2012 auf der Rio+20-Konferenz, auf der eine offene Arbeitsgruppe (Open Working Group, OWG) mit der Erarbeitung der Ziele beauftragt wurde. Nachdem dazu auf nationaler, regionaler und globaler Ebene Konsultationsprozesse durchgeführt wurden, schlug die Arbeitsgruppe im Juli 2014 schließlich 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung vor.

Das neue Zielsystem gilt, anders als die MDGs, für Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer gleichermaßen und entwickelte Länder somit stärker in die Pflicht nehmen, ihre Vormachtstellung abzubauen. Außerdem umfassen die neuen Entwicklungsziele alle Aspekte von nachhaltiger Entwicklung und rücken damit die ökologische Komponente der nachhaltigen Entwicklung stärker ins Licht.

Die 2015 verabschiedete Agenda beinhaltet neben 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen 169 Unterziele sowie Indikatoren und Referenzdaten. Neben den durch die europäische Union als Reaktion auf die SDGs festgelegten 17 Handlungsfeldern für ihre Mitgliedsstaaten hat Deutschland eine Vorreiterrolle bezüglich der SDGs eingenommen, welche unter anderem auf dem Nationalen Programm für nachhaltigen Konsum und der Fortschreibung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms erreicht werden soll.

Als grundlegende Basis in Bezug auf Nachhaltigkeit dient in Deutschland die nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die im Jahr 2016 weiterentwickelt und von der Bundesregierung verabschiedet wurde.

<https://nachhaltigkeit.bvng.org/die-globalen-ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung/>



HOW TO JOIN RESOURCES GLOBAL MAP PARTICIPANTS ABOUT

**DECADE OF ACTION**

We have 10 years to transform our world. Together we can end **extreme poverty**, win the race against **climate change** and **conquer injustice** and **gender inequality**.

The Decade of Action aims to create an unstoppable force to reach the Goals by 2030. It's time to deliver the Sustainable Development Goals for people and for the planet.

## Internationale Ziele

## Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung



Übersicht: Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.

Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar.

Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: Alle müssen ihren Beitrag leisten.

Das Kernstück der Agenda bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die 17 SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Die 17 Ziele sind unteilbar und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den "5 Ps": People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

### Ein neues Verständnis von Wohlstand und Entwicklung



Acht Personen greifen jeweils nach einem Stück einer Torte. Urheberrecht© Dimitri Vervitsiotis/gettyimages  
Die Agenda 2030 steht für ein neues globales Wohlstandsverständnis, das über die verengte Betrachtung von Pro-Kopf-Einkommen hinausreicht. Es geht um eine Umgestaltung von Volkswirtschaften hin zu nachhaltiger Entwicklung, beispielsweise durch verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster und saubere

und erschwingliche Energie. Es wird deutlich, dass Klimapolitik, nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung untrennbar miteinander verwoben sind.

Die Umsetzung der Agenda in Verbindung mit dem Pariser Klima-Abkommen (Dezember 2015) bietet die große Chance, den Wandel hin zu nachhaltigen und emissionsarmen Lebens- und Wirtschaftsweisen weltweit zu schaffen – unser Verhalten also "enkeltauglich" zu machen. Dabei fordert die Agenda 2030 ausdrücklich, die Schwächsten und Verwundbarsten in den Mittelpunkt zu stellen und niemanden zurückzulassen ("leave no one behind").

Doch jeder Plan ist nur so gut wie seine Umsetzung. Die Ziele der Agenda 2030 können nur durch eine intensive Zusammenarbeit im Rahmen einer neuen globalen Partnerschaft erreicht werden. Alle Länder sind deshalb dazu aufgefordert, über ihre Anstrengungen und Fortschritte zu berichten – nicht nur national, sondern auch beim Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (High Level Political Forum on Sustainable Development, HLPF).

Deutschland übernimmt Verantwortung und ist bereit, gemeinsam mit seinen Partnern zum erforderlichen Wandel beizutragen. Durch eine frühe Berichterstattung an das HLPF hat die Bundesregierung bereits 2016 ein deutliches Zeichen gesetzt.

- Die fünf Kernbotschaften der Agenda 2030
- 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung
- Der deutsche Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030
- Der Überprüfungsmechanismus der Agenda 2030
- Die Aktionsagenda zur Entwicklungsfinanzierung
- Der Weg zur Agenda 2030

**PEOPLE, PLANET, PROSPERITY, PEACE, PARTNERSHIP**  
**Die fünf Kernbotschaften der Agenda 2030**



Kinder in Indien Urheberrecht© Tim Graham/gettyimages

Die Präambel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung benennt fünf Kernbotschaften, die den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft (englisch: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership – "5 Ps") und verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen den Zielen.

Die Politik des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) orientiert sich an diesen Kernbotschaften. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Partnerländern nach dem Prinzip einer globalen Partnerschaft, zu der jeder etwas beiträgt. Deutschland übernimmt mit diesem entwicklungspolitischen Engagement Verantwortung für globale nachhaltige Entwicklung.

- **Die Würde des Menschen im Mittelpunkt (People):**

**Eine Welt ohne Armut und Hunger ist möglich**

Rund zwei Milliarden Menschen können kein würdevolles Leben führen, weil sie nicht genug zu essen haben oder weil ihre Ernährung zu einseitig ist. Das BMZ trägt entschlossen dazu bei, Armut und Hunger in allen Formen und Dimensionen weltweit zu beseitigen. Alle Menschen sollen sich nach ihren Fähigkeiten und Neigungen entwickeln und so ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Das BMZ legt in seiner Arbeit ein besonderes Augenmerk auf die Menschenrechte, die Reduzierung von Ungleichheit und die Verbesserung der Lebenssituation besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen, vor allem in Konfliktländern und den am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries, LDCs).

- **Den Planeten schützen (Planet):**

**Klimawandel begrenzen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren**

Der Klimawandel bedroht bisherige Entwicklungserfolge und gefährdet die Zukunftsperspektiven aller Länder. Die Agenda 2030 verpflichtet uns, den Planeten zu schützen, damit auch künftige Generationen ein gutes Leben in einer intakten Umwelt führen können. Dazu zählen die nachhaltige Nutzung von Meeren und Ozeanen, der Erhalt von Ökosystemen und Biodiversität, die Bekämpfung des Klimawandels sowie ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen.

- **Wohlstand für alle fördern (Prosperity):**

**Globalisierung gerecht gestalten**

Die Wirtschaft ist Wohlstandstreiber und Entwicklungsmotor. Das BMZ trägt dazu bei, allen Menschen weltweit die Chance zu bieten, am wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fortschritt teilzuhaben. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum muss alle Menschen erreichen und ihnen eine menschenwürdige Arbeit und Beschäftigung bieten. Die Schere zwischen Arm und Reich darf dabei nicht noch weiter auseinandergehen.

- **Frieden fördern (Peace):**

**Menschenrechte und gute Regierungsführung**

Alle Menschen sehnen sich nach einem Leben in Frieden, ohne Angst und Gewalt. Dazu braucht es friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften. Das BMZ fördert in diesem Sinne gute Regierungsführung und stärkt die dafür erforderlichen Institutionen. Die Menschenrechte aller Mädchen, Frauen, Jungen und Männer sollen geachtet und geschützt werden.

- **Globale Partnerschaften aufbauen (Partnership):**

**Global gemeinsam voranschreiten**

Der Erfolg der Agenda 2030 hängt in großem Maße davon ab, dass alle mitmachen – nicht nur Staaten und Organisationen, sondern jede und jeder Einzelne. Um die ehrgeizige Vision der Agenda 2030 zu verwirklichen, braucht es einen neuen Geist internationaler Zusammenarbeit. Eine neue globale Partnerschaft soll die für die Umsetzung der Agenda benötigten Mittel mobilisieren.

## **Fallstudien zur Umsetzung der Agenda 2030**

Guatemala: Junge Leute lernen lassen – für eine friedliche Gesellschaft

Indien: Krankenversicherung für Millionen – Digitalisierung im Dienste der Gesundheit

Bolivien: Altes Wissen, neue Techniken – Bewässerung sichert bäuerliche Existenzen

Kenia: Solarkraftwerke gegen die ländliche Armut

Nepal: Gegen Ausgrenzung: Arbeit für Arme und Landlose

Sierra Leone und Westafrika: Vom Konfliktmineral in einem fragilen Staat zum Rohstoff für Frieden und Wiederaufbau

Ruanda: Existenzrisiken abfedern und Unternehmertum beflügeln – mit solider Spar- und Kreditkultur

Demokratische Republik Kongo: Wiederaufbauen – und ein friedliches Wirtschaften ermöglichen

[http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/17\\_ziele/ziel\\_017\\_partnerschaft/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/ziel_017_partnerschaft/index.html)

# DIE GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

## Ziel 1

### Armut in jeder Form und überall beenden



Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Ihre Folgen sind in unserer politisch und wirtschaftlich eng verflochtenen Welt weltweit zu spüren: Armut betrifft dadurch jeden von uns. Ihre Beseitigung ist ein übergeordnetes Ziel der internationalen Politik für eine nachhaltige Entwicklung und auch der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Alle Maßnahmen, die das BMZ fördert, tragen – direkt oder indirekt – dazu bei, die weltweite Armut zu vermindern.

#### Beispiel: Wohlstand durch Wasser am Fuße des Mount Kenia



Kleinbäuerin am Mount Kenia mit einer Sprenkleranlage Urheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

"In den frühen 1980er Jahren haben wir Frauen sehr hart arbeiten müssen. Nach dem ersten Regen im April kam keine von uns vor Sonnenuntergang nach Hause. Auch unsere Kinder waren mehr auf dem Feld als in der Schule", erzählt Miriam Kenodu. Mit 85 Jahren gehört sie zu den ältesten Siedlern in Mitunguu am Fuße des Mount Kenia.

Heute gehen alle Kinder in Mitunguu regelmäßig zur Schule. Miriam Kenodu und ihr Mann wohnen zusammen mit ihren Kindern und Enkeln in einem neuen Steinhaus. Ihre Farm ist heute an ein Bewässerungssystem angeschlossen, dadurch hat sich für die ehemals sehr arme Familie viel zum Besseren verändert. Als das deutsch-kenianische Bewässerungsprojekt in Mitunguu 1985 startete, war es das erste seiner Art. Viele weitere folgten – heute profitieren davon rund 4.500 Familien und kleinbäuerliche Betriebe.

Mehr Informationen dazu finden Sie hier.

## Ziel 2

**Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern**



Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Eine Welt ohne Hunger ist möglich! Ein besonders wirksames Instrument zur Bekämpfung von Hunger ist die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Sie schafft Einkommen und Beschäftigung und sie kann die Versorgung der Menschen langfristig sichern. Mit der Sonderinitiative "EINEWELT ohne Hunger" trägt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.



Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. Urheberrecht © BMZ

### **Beispiel: BMZ-Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger**

Rund zwei Milliarden Menschen können kein würdevolles Leben führen, weil sie nicht genug zu essen haben oder weil ihre Nahrung zu einseitig ist. Die Hauptursache dafür ist Armut: Den Menschen fehlt das Geld, um sich Nahrungsmittel zu kaufen.

Hunger ist nicht nur ein Verstoß gegen die Menschenwürde, er ist auch eines der größten Hindernisse für die Entwicklung in armen Ländern. Hunger kann zu Flucht und Vertreibung und zu Hoffnungslosigkeit und Gewalt führen. Das Bundesentwicklungsministerium hat Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht und die Sonderinitiative "EINEWELT ohne Hunger" ins Leben gerufen. Sie verstärkt das bisherige Engagement des BMZ in diesem Bereich.



Bäuerinnen in Mali auf dem Weg zu ihrem Feld Urheberrecht © Ute Grabowsky/photothek.net

Wir fördern zum Beispiel Rahmen der Sonderinitiative den Aufbau von 14 "Grünen Innovationszentren". Diese unterstützen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Entwicklungsländern dabei, ihre natürlichen Lebensgrundlagen – Wasser und Böden – nachhaltig zu nutzen. Gemeinsam werden neue Strategien für die Erzeugung, Weiterverarbeitung und Vermarktung von Grundnahrungsmitteln entwickelt und Programme zur Stärkung der heimischen Verarbeitungswirtschaft umgesetzt. Denn eine produktive und umweltschonende Landwirtschaft vermindert die Armut und ist ein Entwicklungsmotor für ländliche Regionen.

Die Bundesregierung stellt jährlich rund 1,5 Milliarden Euro für Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung in Entwicklungsländern zur Verfügung.



**2** ZERO HUNGER



**END HUNGER, ACHIEVE FOOD SECURITY AND IMPROVED NUTRITION, AND PROMOTE SUSTAINABLE AGRICULTURE**

GLOBALLY

**821** MILLION  
ONE IN NINE PEOPLE ARE UNDERNOURISHED



**277.2**

MILLION UNDERNOURISHED IN SOUTH ASIA

IN INDIA



3 IN 10 STUNTED CHILDREN ARE INDIAN

**53%**

WOMEN BETWEEN 15-49 YEARS ARE ANAEMIC

OVER **80%**

INFANT AND YOUNG CHILDREN DO NOT GET MINIMUM DIETARY DIVERSITY

OVER 40% OF THE TOTAL INDIAN WORKFORCE IS EMPLOYED



IN THE AGRICULTURAL SECTOR



IF GLOBAL FOOD PRICES DOUBLE, INDIA COULD LOSE UP TO

**US\$ 49 BILLION**  
IN GDP

### Ziel 3

**Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern**



Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern  
Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung. Ihre Förderung ist ein Gebot der Menschlichkeit und Bestandteil verantwortungsvoller Regierungsführung – sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern.

Die Herausforderungen im Gesundheitsbereich sind allerdings weiterhin groß. So sterben noch immer jeden Tag 16.000 Kleinkinder; sehr viele von ihnen an Krankheiten, die heute vermeidbar sind. Die Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Menschen ist darum eine unserer wichtigsten Aufgaben.

#### **Beispiel: Sonderprogramm "Gesundheit in Afrika"**



Eine Mutter mit ihrem Neugeborenen in einem Mutter-Kind-Heim in Burundi. Urheberrecht © Philipp Ziser  
Der Ausbruch einer Epidemie wie Ebola oder die hohe Sterblichkeit von Kindern und Müttern in manchen afrikanischen Ländern sind symptomatisch für die oftmals schwachen Gesundheitssysteme vor Ort. Um die Situation der Menschen zu verbessern und um die betroffenen Länder besser auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten, hat das BMZ das Sonderprogramm "Gesundheit in Afrika" gestartet. Für zusätzliche 205 Millionen Euro sollen die Gesundheitssysteme dieser Länder in den Bereichen Ausbildung, Ausrüstung und Aufklärung ausgebaut werden.

Wir helfen zum Beispiel beim Ausbau der ESTHER-Klinikpartnerschaften: Dabei werden Fachleute aus europäischen Hochschulen und Krankenhäusern mit Gesundheitsexperten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zusammengebracht, um fachliches und technisches Wissen auszutauschen.

## Ziel 4

**Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern**



Ziel 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Bildung ist ein Menschenrecht – sie befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Jedes Kind hat das Recht auf eine Schulausbildung und jeder Mensch ein Anrecht darauf, seine grundlegenden Lernbedürfnisse zu befriedigen – ein Leben lang. Bildung ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung und deshalb ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik.

**Beispiel: Deutsche BACKUP-Initiative Bildung in Afrika**



Schülerinnen und Schüler einer Schule in Bangui, der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik Urheberrecht © Thomas Köhler/photothek

Die Globale Partnerschaft für Bildung (GPE) unterstützt einkommensschwache Länder dabei, die international vereinbarten Ziele des Programms "Bildung für Alle" zu erreichen. Deutschland fördert diese Partnerschaft auf vielfältige Weise, zum Beispiel durch die deutsche BACKUP-Initiative Bildung in Afrika. Die Initiative unterstützt afrikanische Länder dabei, Fördergelder bei der GPE zu beantragen. Außerdem fördert sie Maßnahmen, die zum erfolgreichen Einsatz bewilligter Gelder beitragen.

Zum Beispiel bestand im Südsudan die Gefahr, dass das Antragsverfahren für Mittel aus dem GPE-Fonds aufgrund mangelnder Kapazitäten scheitert. Der Einsatz eines internationalen Gutachters, der von der deutschen BACKUP-Initiative Bildung finanziert wurde, half der südsudanesischen Regierung, die Antragsunterlagen fristgemäß und vollständig einzureichen. Dem Südsudan wurden dadurch Mittel in Höhe von mehr als 36 Millionen US-Dollar bewilligt. Diese werden dafür eingesetzt, das Bildungssystem im Land wieder aufzubauen. Davon profitieren rund drei Millionen Kinder und Jugendliche im schulfähigen Alter.

## Ziel 5

### Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



Ziel 5: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen  
Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

"Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Chancen und gleiche Macht für Frauen und Männer" ist ein Grundsatz der deutschen Entwicklungspolitik. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein elementarer Faktor für nachhaltige Entwicklung weltweit.

Wir wollen, dass Frauen sich gleichgestellt an allen Entscheidungen beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen. Und wir setzen uns für Chancengleichheit ein, zum Beispiel bei der Übernahme von Führungspositionen auf allen Ebenen im politischen, ökonomischen und öffentlichen Leben. Wir haben uns im Rahmen verschiedener internationaler Abkommen dazu verpflichtet, den Rechten von Frauen und Mädchen zur Durchsetzung zu verhelfen. Deshalb fördern wir Frauenrechte in einer Vielzahl von Projekten.

#### **Beispiel: Mehr Selbstbestimmung durch Bildung**



Die mit deutschen Mitteln erweiterte Berufsschule in Luang Namtha im Bau. Urheberrecht © KfW

Souphaphone Tiyodlar arbeitet als Köchin im "Boat Landing Guesthouse and Restaurant" in Luang Namtha, einer Stadt im Norden von Laos. Nach Abschluss der weiterführenden Schule haben ihre Eltern sie zur örtlichen Berufsschule geschickt. Dort hat sie ihre Ausbildung zur Köchin gemacht. Die Berufsschule wurde 2008 mit deutscher Unterstützung ausgebaut. Um mehr Mädchen für eine qualifizierte Ausbildung zu gewinnen, bietet die Schule nicht nur Ausbildungen in technischen Berufen, sondern auch im Bereich Hotel- und Restaurantgewerbe sowie in der Textilverarbeitung an.

Dank ihrer Ausbildung verdient Souphaphone Tiyodlar 100 Euro im Monat, 40 Euro mehr als ungelernete Kräfte. Die 24-Jährige wohnt noch bei ihren Eltern und gibt dort ein Drittel ihres Verdienstes ab. "Den Rest spare ich, denn ich will einmal ein eigenes Restaurant aufmachen", sagt sie selbstbewusst.

## Ziel 6

### Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten  
Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Alles Leben auf der Erde ist abhängig von Wasser. Es ist unser wichtiges Lebensmittel und wir benötigen es im Haushalt, für die Landwirtschaft und in der Industrie. Dennoch haben etwa zehn Prozent der Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und etwa 32 Prozent der Weltbevölkerung haben keine angemessene sanitäre Basisversorgung.

Die Wasser- und Sanitärversorgung ist eine grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung weltweit und ein wichtiges Arbeitsfeld der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

#### Beispiel: Sauberes Wasser "tanken"



Wasserzapfsäule in Kisenyi, einem Slum in Ugandas Hauptstadt Kampala  
Urheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

An der Wasserzapfsäule in Kisenyi, einem Armenviertel in Ugandas Hauptstadt Kampala, steht Jane Nakato. Sie steckt eine Wertmarke in den Schlitz der Säule und füllt dann ihren 20-Liter-Behälter. Vom Guthaben auf der Marke wird ihr dafür etwas weniger als ein Cent abgebucht. "Früher, beim Wasserhändler, habe ich das Fünffache und mehr bezahlt!", erzählt sie lachend. Die Mittelsmänner, die bisher ein gutes Geschäft mit dem Wasserverkauf an die Armen machten, finden hier keine Kunden mehr.

Durch das vom BMZ beauftragte Programm zur Förderung der Wasserversorgung in Kampala haben die Menschen nun sauberes und bezahlbares Wasser und leiden viel seltener unter Durchfall und anderen Krankheiten, die durch unreines Wasser verursacht werden.

## Ziel 7

**Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern**



Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern  
Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Ohne Energie ist Entwicklung nicht möglich. Die Weltgemeinschaft steht dadurch vor einer großen Herausforderung: Um die Armut zu vermindern, muss die Energieversorgung in den Entwicklungsländern auf- und ausgebaut werden. Zugleich muss aber der Klimawandel aufgehalten und die Umwelt entlastet werden. Dazu muss der weltweite Energieverbrauch insgesamt sinken und erneuerbare Energiequellen müssen noch viel intensiver genutzt werden als bisher.

### **Beispiel: Klimafreundlicher Strom für 1,3 Millionen Menschen**



Reinigung eines Solarmoduls in Oulad Stata, Marokko  
Urheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Das BMZ fördert zurzeit in mehr als 50 Ländern Energievorhaben und unterstützt seine Partnerländer dabei, ihre Energiesysteme umzustellen.

Im marokkanischen Ouazarzate beispielsweise entsteht zurzeit einer der größten Solarparks der Welt. Nach seiner Fertigstellung wird er etwa 1,3 Millionen Menschen mit klimafreundlichem Strom versorgen. Deutschland stellt dafür rund 770 Millionen Euro in Form von zinsverbilligten Darlehen bereit und ist der größte Unterstützer des Vorhabens; zusätzlich werden Mittel des Fonds für saubere Technologie (Clean Technology Fund, CTF) sowie der Afrikanischen Entwicklungsbank und weiterer Geber eingesetzt.

## Ziel 8

**Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern**



Ziel 8: Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Voraussetzung für nachhaltiges und inklusives Wirtschaftswachstum ist, dass es genügend Arbeitsplätze gibt und dass die Arbeitsbedingungen menschenwürdig sind. Deutschland engagiert sich deshalb intensiv für die Förderung von Beschäftigung und für die Einhaltung von Sozialstandards.

### **Beispiel: Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft**



Ein junger Arbeiter im Hafen von Dhaka in Bangladesch. Urheberrecht © Manoocher Deghati/IRIN

Ein wichtiger Partner bei der Durchsetzung von Umwelt- und Sozialstandards ist die Wirtschaft. Das BMZ arbeitet darum intensiv mit ihr zusammen, zum Beispiel im Rahmen von Entwicklungspartnerschaften.

Über das Programm devloPPP.de finanziert das BMZ gemeinsam mit Unternehmen Projekte in Produktionsländern. Für diese Entwicklungspartnerschaften stellt das BMZ nicht nur Geld, sondern auch fachliche Unterstützung zur Verfügung. Die Unternehmen tragen mindestens die Hälfte der Gesamtkosten. In der Textilbranche werden durch solche Vorhaben zum Beispiel Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen finanziert oder neue umweltschonende Verfahrenstechniken eingeführt.

## Ziel 9

### Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Ziel 9: Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Viele ländliche Regionen in Entwicklungsländern verfügen noch nicht über ausreichende Verkehrswege und Transportmittel. Dadurch sind Transporte dort schwierig und teuer – ein Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung.

Auch Mängel bei der Energieversorgung wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft aus. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur. Dadurch erhalten ländliche Räume Anschluss an wichtige Absatzmärkte und können sich aus eigener Kraft wirtschaftlich entwickeln.

#### Beispiel: Wege für Entwicklung ebnen



Neue Elektrizitätsleitung entlang einer Projektstraße, Laos. Urheberrecht © KfW

Während der Regenzeit sind viele Wege in den nördlichen Bergen oder im armen Süden von Laos unpassierbar. Die meisten Fahrzeuge können die steilen Straßen dann nicht mehr befahren oder bleiben im Schlamm stecken. Liegegebliebene Lastwagen blockieren manchmal tagelang die Straße, bis sie mit Hacke und Schaufel wieder ausgegraben sind und die Sonne die Fahrspur getrocknet hat. Fast sechs Monate pro Jahr haben die Bauern Schwierigkeiten, zum nächsten Markt zu kommen. Die Wirtschaft wird in dieser Zeit weitgehend lahmgelegt.

Seit 2003 finanziert die KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ den ländlichen Wegebau in Laos. Ausgewählt wurden die ärmsten Distrikte mit den schlechtesten Straßen und dem größten Bedarf. Bisher wurden mehr als 720 Kilometer Wege erneuert und ausgebaut, weitere 100 Kilometer sollen demnächst hinzukommen. Zu dem Programm gehört auch der Bau von Brücken, Fähranlegern und Bushaltestellen. Zukünftig werden außerdem ländliche Märkte einbezogen, die überdacht und mit öffentlichen Toiletten ausgestattet werden. Von dem Programm profitieren insgesamt rund 140.000 Menschen, die im Einzugsgebiet der Straßen leben.

## Ziel 10

### Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern



Ziel 10: Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Die wachsende soziale und wirtschaftliche Ungleichheit innerhalb von Staaten – aber auch zwischen verschiedenen Staaten – ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Sie gilt auch als eine der ausschlaggebenden Fluchtursachen. Der Abbau dieser Ungleichheit trägt zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum bei und stärkt den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Mit der Sonderinitiative Flüchtlinge will das BMZ dazu beitragen, Ungleichheiten abzubauen, damit Konflikte möglichst gar nicht entstehen, eskalieren und Menschen zur Flucht zwingen.

#### Beispiel: Bauernfeldschulen



Mitglieder der Bauernfeldschulgruppe im Südsudan Urheberrecht© GIZ

Das Schicksal von Severina William ist typisch für den Südsudan: Während des Bürgerkriegs wurde sie aus ihrem Heimatdorf vertrieben und war lange auf der Flucht. Als sie dachte, ein neues Zuhause gefunden zu haben, musste Severina erneut vor bewaffneten Gruppen fliehen. Am Stadtrand von Ibba hat sie jetzt endlich ein Zuhause gefunden – und die Möglichkeit, sich zu ernähren und Geld zu verdienen: Sie besucht eine von Deutschland finanzierte Bauernfeldschule.

Dort lernt man, Saatgut auszuwählen, auf geeigneten Flächen zu säen, zum passenden Zeitpunkt zu ernten, die Ernte richtig zu lagern und lokale Märkte zu beliefern. Saatgut und Geräte werden bereitgestellt.

Die in der Bauernfeldschule erlernten Fähigkeiten werden direkt an andere weitergegeben. So kann die landwirtschaftliche Produktion nach und nach erhöht und die Ernährung von immer mehr Haushalten gesichert werden. Ein wichtiger Schritt in Richtung Frieden in der Region.

## Ziel 11

### Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen



Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Weltweit schreitet die Urbanisierung voran. Während der Bevölkerungsanstieg in früheren Jahrhunderten vor allem auf dem Land stattfand, ist er heute hauptsächlich in den Städten zu verzeichnen. Mitte des 20. Jahrhunderts lebten 30 Prozent der Menschen in den urbanen Zentren der Welt. Heute sind es über 50 Prozent – Tendenz steigend. Bis 2050 werden voraussichtlich 80 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben.

Die Potenziale von Städten für die Entwicklung eines Landes sind enorm und werden oft noch viel zu wenig genutzt.

Das BMZ fördert vielfältige Projekte, die die Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung nachhaltig verbessern. Ziel dieser Vorhaben ist zum Beispiel, den Bürgern eine politische und wirtschaftliche Beteiligung zu ermöglichen, negative ökologische Folgen des städtischen Wachstums zu begrenzen und die natürlichen Lebensgrundlagen der Städte und ihres Umlandes zu erhalten.



EcoCasas in Mexiko Urheberrecht© KfW/Klaus Veigel

In Mexiko ist die Nachfrage nach Immobilien groß – die Bevölkerung wächst schnell und die Menschen wünschen sich mehr Wohnqualität. Auch der Energieverbrauch des Schwellenlandes steigt kontinuierlich, die privaten Haushalte haben daran einen Anteil von etwa 17 Prozent.

Um den Energieverbrauch zu begrenzen und das Klima zu schützen, fördert die mexikanische Regierung energieeffizienten Wohnungsbau mit dem Programm "EcoCasa". Deutschland beteiligt sich daran mit einem zinsverbilligten Darlehen sowie mit Investitionszuschüssen.

EcoCasa soll innerhalb der Programmlaufzeit von sieben Jahren eine halbe Milliarde US-Dollar Privatinvestitionen für den Bau von mehr als 38.000 energieeffizienten Häusern und 600 Passivhäusern mobilisieren. Von dem Programm profitieren vor allem arme Familien – und die Umwelt.

## Ziel 12

### Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen



Ziel 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Der Wandel zu einer Wirtschafts- und Lebensweise, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektiert, kann nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken umstellen. Dazu sind international gültige Regeln für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wichtig.

Ein Beispiel: Jedes T-Shirt, das in Europa angeboten wird, hat eine lange Reise – eine lange "Lieferkette" – hinter sich. Fortschrittliche Standards in solchen Lieferketten sind ein wichtiges Instrument auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Das BMZ setzt sich darum für die Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards in der Textilindustrie ein. Die Bundesregierung hat das Thema "Lieferketten" außerdem zu einem Schwerpunkt während der deutschen G7-Präsidentschaft im Jahr 2015 gemacht.

#### Beispiel: Das Bündnis für nachhaltige Textilien



Textilfabrik in Bangladesch Urheberrecht© Thomas Köhler/photothek

Der Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza im April 2013 in Bangladesch hat auf tragische Weise deutlich gemacht, wie katastrophal die Bedingungen in vielen Produktionsländern der Textilindustrie sind: Unsichere Gebäude, schlechter Brandschutz, Einsatz giftiger Chemikalien, Löhne, die kaum zum Überleben reichen – in vielen Fabriken ist all das bittere Realität.

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller hat deshalb im Oktober 2014 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Textilwirtschaft, der Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft das Bündnis für nachhaltige Textilien gegründet. Es soll dazu beitragen, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit entlang der gesamten Textilproduktionskette – vom Baumwollfeld bis zum Bügel – kontinuierlich zu verbessern. Dem Textilbündnis sind inzwischen mehr als 180 Unternehmen und Organisationen beigetreten. Bei der Umsetzung des vereinbarten Aktionsplans liegt der Schwerpunkt der Arbeit zunächst auf den drängendsten Herausforderungen der Branche. Dazu gehören eine verbesserte Transparenz der Lieferketten, der sachgemäße Gebrauch von Chemikalien, existenzsichernde Löhne und Vereinigungsfreiheit für die Beschäftigten.

## Ziel 13

### Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen  
Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Der Klimawandel stoppt nicht an Ländergrenzen und seine Auswirkungen beschränken sich nicht auf einzelne Politikfelder, Wirtschaftszweige oder soziale Gruppen. Auch die internationalen Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels müssen die zahlreichen Wechselwirkungen berücksichtigen, die sich zwischen diesen Bereichen ergeben.

Deutschland ist Vorreiter im Bereich Energiewende und möchte diese Rolle im Sinne der nachhaltigen Entwicklung weltweit weiter stärken.

#### **Beispiel: G7-Initiative Klimarisikoversicherung**



Einwohner von Soroti, Uganda, helfen einer alten Frau, eine überschwemmte Brücke zu überqueren.  
Urheberrecht © John Odongo/IRIN

Extreme Wetterereignisse verursachen immense Schäden – und durch den Klimawandel ist eine Zunahme solcher Ereignisse zu beobachten. Klimarisikoversicherungen für arme und vom Klimawandel besonders bedrohte Menschen in Entwicklungsländern sind deshalb ein wichtiger Beitrag Deutschlands und der G7 zu einem zukünftigen Klima-Abkommen.

Nach aktuellen Schätzungen sind in Entwicklungs- und Schwellenländern bisher nur etwa 100 Millionen arme Menschen gegen Klimarisiken versichert. Die G7-Initiative Klimarisikoversicherung hat das Ziel, bis 2020 weitere 400 Millionen gegen solche Risiken abzusichern.

Direkte Versicherungen sollen Betroffene zum Beispiel gegen Ernteausfälle oder Schäden an ihren Häusern absichern. Über indirekte Versicherungen sollen sich Staaten gegen Klimarisiken absichern, damit sie im Katastrophenfall schnell den Zugriff auf finanzielle Mittel haben, um die Bevölkerung beim Wiederaufbau zu unterstützen.

Die Initiative baut auf Erfahrungen und erfolgreichen Ansätzen in kleinen Inselstaaten, in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik auf. Sie wird von den G7-Staaten in enger Partnerschaft mit den Entwicklungs- und Schwellenländer realisiert.

## Ziel 14

### Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Der Schutz der Biodiversität, ihre nachhaltige Nutzung und die gerechte Aufteilung der Nutzungsgewinne ist ein wesentlicher Faktor nachhaltiger Entwicklung.

Als Querschnittsthema der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wird es in allen BMZ-Projekten übergreifend berücksichtigt.

#### **Beispiel: Biologische Vielfalt in der Karibik erhalten**



Meeresschildkröte. Urheberrecht © Horst Vogel

Die Natur der Karibik ist einzigartig. Doch durch ihre Lage am Rande des stürmischen Atlantiks ist die Inselwelt von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. Nicht nur Straßen und Häuser werden häufig durch Überflutungen und Unwetter zerstört, auch landwirtschaftliche Flächen werden durch extreme Regenfälle und die dadurch verursachte Bodenerosion geschädigt. Seit 1980 ist zudem ein Drittel der Korallenriffe vor den Inseln verschwunden, und damit ein wichtiger natürlicher Schutz vor Brandung und Sturmfluten.

Das länderübergreifende Programm "Karibische Wasser- und Landlösungen" hat das Ziel, die Natur ganzheitlich zu schützen. Die Regierungen von acht karibischen Ländern arbeiten gemeinsam mit Vertretern der einheimischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft und mit deutscher Unterstützung an diesem ehrgeizigen Vorhaben.

Ein Schwerpunkt des Programms ist die Einrichtung von Meeresschutzgebieten. Diese werden gemeinsam mit Anwohnern und Behörden geplant. Auf dem Inselstaat Saint Lucia wurde Mitte 2014 ein Pilotprogramm zum Schutz der Lederschildkröten gestartet, die an der Atlantikküste ihre Eier ablegen. Im Rahmen des Projektes wurden auch neue Perspektiven für die Menschen vor Ort geschaffen. Einwohner, die zuvor von der Wilderei lebten, profitieren nun als ausgebildete Wildhüter vom Schutz der Schildkröten. Die Wilderei ging drastisch zurück; durch die Schutzgebiete entsteht zudem Ökotourismus.

## Ziel 15

**Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen**



Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Für die Zukunft werden Konzepte benötigt, die eine positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft mit dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung der Böden, Landflächen und Wälder in Einklang bringen.

Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt ihre Partnerländer durch vielfältige entwicklungspolitische Programme dabei, solche Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

**Beispiel: Wachsendes Verständnis für "Grüne Waldwirtschaft"**



Kinder in Indonesien. Urheberrecht © Thomas Köhler/photothek

Indonesien besitzt einige der größten Regenwälder der Erde. Jedes Jahr werden jedoch mehr als eine Million Hektar davon gerodet, um Platz für Bergbau und Plantagen zu schaffen. Gemeinsam mit dem indonesischen Umwelt- und Forstministerium hat das BMZ das Programm FORCLIME (Forests and Climate Change) ins Leben gerufen. Es soll ein Umdenken einleiten, indem es die Funktion und Bedeutung des Waldes in einer "grünen Wirtschaft" (green economy) verdeutlicht.

Das Programm umfasst Aus- und Weiterbildungsangebote für Forstbehörden und den Aufbau von Forstämtern nach deutschem Vorbild. Sie sollen jeweils die Kontrolle über ein bestimmtes Stück Wald erhalten und die Bevölkerung an dessen nachhaltiger Bewirtschaftung beteiligen.

FORCLIME wirkt: Im indonesischen Teil der Insel Borneo werden inzwischen bereits rund 380.000 Hektar Wald klimafreundlich bewirtschaftet.

## Ziel 16

**Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen**



Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen. Urheberrecht © United Nations/globalgoals.org

Nachhaltige Entwicklung ist nicht ohne Frieden und Stabilität möglich. Deutschland fördert darum den Aufbau von effektiven, verantwortungsvollen und transparenten Institutionen auf allen Ebenen.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt ihre Partnerländer dabei, die politischen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche soziale, ökologische und marktwirtschaftliche Entwicklung zu schaffen.

### **Beispiel: Friedliches Zusammenleben in Mali fördern**



Die deutsche Caritas hilft zurückgekehrten Flüchtlingen in Mali bei ihrem Neustart. Urheberrecht © Caritas international/Jorge Neto

Rund 500.000 Menschen mussten 2012 vor einem gewaltsamen Konflikt im Norden von Mali fliehen. Nachdem sich die Lage wieder stabilisiert hatte, kehrten 2013 Zehntausende zurück. Der Krieg hatte schlimme Folgen: Die Infrastruktur und soziale Einrichtungen wie Schulen und Gesundheitszentren sind vielerorts zerstört. Das Vertrauen in den Staat und seine Institutionen hat enorm gelitten. Der Glaube an ein friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen, sozialen und religiösen Gruppen ist erschüttert.

Die BMZ-Sonderinitiative "Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren" investiert in den Wiederaufbau der Infrastruktur in Mali und unterstützt die Rückkehrer bei der Wiedereingliederung in ihre Heimatregionen.

Deutschland fördert zum Beispiel öffentliche Versöhnungskomitees, die bei Konflikten vermitteln – etwa, wenn die Häuser und Felder der Geflüchteten zwischenzeitlich von anderen genutzt werden. Viele Rückkehrer nehmen außerdem an "Cash for work"-Programmen teil: Sie setzen Teile der zerstörten Infrastruktur wieder instand und erhalten dafür eine Bezahlung. Diese fließt in die lokalen Märkte und kurbelt die Wirtschaft an.

Durch diese und weitere Maßnahmen wurde inzwischen ein Grundstein für den Wiederaufbau Nord-Malis und für die Stabilisierung der Region gelegt. Gerechtigkeit, Recht und Mitbestimmung haben dort nun eine solide Chance, sich weiter zu entfalten.

## Ziel 17

### Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben



Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben  
Urheberrecht© United Nations/globalgoals.org

Kein Staat kann die globalen Probleme der Gegenwart allein bewältigen. Darum wollen wir eine globale Partnerschaft aufbauen, in der wir gemeinsam die EINEWELT gestalten. Nur mit einer solchen globalen Partnerschaft – in gegenseitigem Respekt, mit gemeinsam getragenen Werten und der gebündelten Kraftanstrengung aller Beteiligten – können die Ziele der Agenda 2030 erreicht werden.

Um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, brauchen wir eine internationale Solidarität zwischen armen und reichen Ländern. Wir wollen Technologietransfer zwischen entwickelten und weniger entwickelten Ländern ermöglichen. Damit einhergehen soll eine deutliche Erhöhung der Exporte aus Entwicklungsländern unter fairen Produktionsbedingungen. Vom globalen Handel müssen alle Staaten profitieren können.

Wir unterstützen, dass ärmere Staaten ihre Eigeneinnahmen erhöhen und stehen zu unserer Verpflichtung, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens an Entwicklungsgeldern bereitzustellen. 0,15 bis 0,2 Prozent sollen den am wenigsten entwickelten Ländern zugutekommen.

#### **Beispiel: Jedes Kind erreichen – die globale Impfallianz Gavi**



Ein Mädchen in Pakistan wird gegen Masern geimpft.  
Urheberrecht© Muzammil Pasha/UNICEF

Jedes Jahr sterben immer noch 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten, die durch Impfungen verhindert werden könnten. Die globale Impfallianz Gavi will das ändern. Unter dem Motto "Jedes Kind erreichen" will sie den Zugang zu Impfungen in Entwicklungsländern verbessern und die Gesundheitssysteme stärken. Die Impfprogramme, die Gavi seit ihrer Gründung im Jahr 2000 gefördert hat, haben dazu beitragen, mehr als sieben Millionen Todesfälle zu verhindern. Bis heute konnten durch die Unterstützung von Gavi etwa 500 Millionen Kinder geimpft werden. Im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 sollen weitere 300 Millionen Kinder hinzukommen.

# Deutscher Beitrag

## Umsetzung der Agenda 2030 in Deutschland



Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und Peter Altmaier, Chef des Bundeskanzleramt, mit Schülern aus Kempten beim Zukunftskongress im September 2016 in München Urheberrecht© Michael Gottschalk/photothek.net

Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) trägt dazu bei, die Politik der Bundesregierung ganzheitlich und umfassend auf nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie bildet einen wesentlichen Rahmen für die nationale Umsetzung der Agenda 2030. Im Rahmen dieser Strategie setzt sich die Bundesregierung Ziele, wie sie bis 2030 die Agenda umsetzen will, und sie berichtet, was sie zu ihrer Erreichung beiträgt. Die Federführung liegt beim Bundeskanzleramt.

### **Neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie**

Im Januar 2017 erschien eine Neuauflage der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie ist die umfassendste Weiterentwicklung der Strategie seit ihrer Entstehung 2002 und steht im Zeichen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. In ihrem Vordergrund steht eine ausgewogene Berücksichtigung der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – und eine stärkere Berücksichtigung der weltweiten Auswirkungen unseres Handelns. Beispielsweise muss sich Deutschlands "ökologischer Fußabdruck" dringend verkleinern, Lebensstile und Produktionsweisen müssen nachhaltiger ausgestaltet werden.

Das BMZ nutzt seine Rolle als "Ministerium für nachhaltige Entwicklung", um alle zentralen Akteure – Bevölkerung, Zivilgesellschaft, Länder, Kommunen und Privatwirtschaft – als Partner zu gewinnen. Ziel ist, eine Kultur der Nachhaltigkeit zu schaffen, in der alle bewusst konsumieren und Teil des Veränderungsprozesses sind.

### **Enge Einbindung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft**

Nichtstaatliche Akteure sind für das BMZ wichtige Kooperationspartner. Verschiedene Dialog- und Kooperationsformate werden gepflegt. Aufbauend auf den Ergebnissen der Zukunftscharta wird das BMZ künftig noch stärker mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und strategische Allianzen und Multiakteurspartnerschaften weiter vertiefen.

Auch die Wissenschaft ist ein wichtiger Impulsgeber für die Umsetzung der Agenda 2030, denn sie stellt die wissenschaftlichen Grundlagen für verbesserte nachhaltige Entwicklung zur Verfügung. Deshalb investiert das BMZ in die Forschung und tritt für eine stärkere internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit ein. Im Zuge der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hat die Bundesregierung zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Bildung einer Plattform ermöglicht, die seit Mai 2017 systematisch in die Steuerungs-, Dialog- und Umsetzungsprozesse der Agenda 2030 und somit in die neue Nachhaltigkeitsarchitektur eingebunden ist.

Träger der Plattform sind die international aufgestellten wissenschaftlichen Netzwerke Sustainable Development Solutions Network Germany (SDSN Germany), das Deutsche Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth (DKN) sowie das Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS). Hauptaufgabe der Plattform ist es, die Umsetzung der Agenda 2030 wissenschaftlich zu begleiten.

Unter dem Leitmotiv "Wirtschaft für nachhaltige Entwicklung fördern und fordern" vertieft das BMZ den Dialog mit Partnern in der Wirtschaft und unterstützt sie dabei, gemeinsam mehr Verantwortung für nachhal-

tige Entwicklung zu übernehmen. Dabei werden neue Anreize und Kooperationsformen geschaffen werden, um die Privatwirtschaft stärker einzubeziehen.

## Umsetzung der Agenda 2030 im Rahmen internationaler Organisationen



Abschlussplenum der Konferenz für Entwicklungsfinanzierung 2015 in Addis Abeba Urheberrecht© UN Photo/Shari Nijman, UNDESA

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft das Ziel gesetzt, globale Fragen und grenzüberschreitende Probleme gemeinsam zu lösen. Denn einzelne Länder können nur einen begrenzten Beitrag zur Verbesserung der globalen Situation leisten. Es gilt, die internationalen Rahmenbedingungen für nachhaltige Entwicklung zu verbessern.

### Beispiel Klimaversicherung

Auf Anregung Deutschlands wurde im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft 2015 die Klimarisikoversicherungsinitiative InsuResilience ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, die Anzahl der Menschen, die gegen wetter- und klimabedingte Katastrophenschäden versichert sind, bis 2020 weltweit von 100 Millionen auf mindestens 400 Millionen zu erhöhen. Damit sollen vor allem arme Bevölkerungsgruppen in Entwicklungs- und Schwellenländern gegen die negativen Auswirkungen von extremen Wetterereignissen abgesichert werden. Die Klimarisikoversicherung ist ein starker Beitrag der Bundesregierung, Entwicklungsländer bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Das BMZ hat eine weitere Unterstützung in Höhe von 420 Millionen US-Dollar für InsuResilience angekündigt.

### Engagement in internationalen Organisationen

Multilaterale Organisationen spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Agenda 2030. Die Vereinten Nationen, die Europäische Union und die OECD sind wichtige Organisationen bei der Setzung von Normen und Standards. Deutschland ist in allen internationalen Organisationen ein geschätzter Partner. Das BMZ setzt sich dafür ein, dass diese Institutionen die Agenda 2030 zur Richtschnur ihres Handelns machen. Das gilt auch für die multilateralen Entwicklungsbanken, die bei der Kreditvergabe insbesondere auch die Bedürfnisse der Ärmsten und Schwächsten noch stärker berücksichtigen sollten.

Innerhalb der Europäischen Union engagiert sich das BMZ dafür, das Innen- und Außenhandeln der EU an der Agenda 2030 auszurichten. Die EU-Entwicklungszusammenarbeit legt den Fokus zwar weiterhin auf die Beseitigung von Armut, bezieht nun aber alle drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung mit ein. Gleichzeitig wurde die EU-Kommission aufgefordert, bis Mitte 2018 eine Umsetzungsstrategie für alle Politikbereiche vorzulegen. Diese soll dem universellen und transformativen Anspruch der Agenda 2030 gerecht werden.

Die G20 hat ein immenses Potenzial, zu nachhaltiger Entwicklung weltweit beizutragen. Sie kann Richtungsweiser sein für eine gerechte Globalisierung und eine effektive Klimapolitik. 2017 übernahm Deutschland zum ersten Mal die G20-Präsidentschaft und verankerte Entwicklungs-, Klima- und Nachhaltigkeitsthemen prominent in der deutschen G20-Agenda. Diese wurde vom BMZ wesentlich mitgestaltet. So koordinierte das BMZ die Weiterentwicklung des G20-Aktionsplans zur Umsetzung der Agenda 2030. Auf Initiative des BMZ verpflichtete sich die G20 zudem dazu, die zentrale Rolle des Hochrangigen Forums für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (HLPF) durch eigene Staatenberichte zu unterstützen.

# Rückblick

## Der Weg zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Die Agenda 2030 verbindet zwei ehemals voneinander getrennte globale Prozesse in einem ganzheitlichen Strang: die Armuts- und Entwicklungsagenda der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) und die Nachhaltigkeitsagenda ("Rio-Prozess").

### Entwicklungsagenda

Die Millenniumsziele haben gezeigt, dass Entwicklungserfolge machbar sind. Seit Verabschiedung der MDGs konnten in vielen Bereichen Verbesserungen erzielt werden. So ist es im Zeitraum von 2000 bis 2015 beispielsweise gelungen, die Armut weltweit zu halbieren und den Zugang zu Trinkwasser und Bildung zu verbessern. Die Sterblichkeit von Müttern und Kindern konnte um jeweils die Hälfte reduziert werden.

Seit dem Jahr 2000 haben sich die globalen Rahmenbedingungen für wirtschaftliches und gesellschaftliches Zusammenleben jedoch erheblich verändert. Eine wachsende Weltbevölkerung, eine sich vergrößernde Ungleichheit zwischen und innerhalb der Staaten sowie die Risiken und Folgen des Klimawandels erfordern ein Umdenken in Politik und Gesellschaft.

Mit Blick auf die großen globalen Herausforderungen wurde auf dem MDG-Gipfel 2010 in New York beschlossen, eine Agenda für die Zeit nach dem Ablauf der Millenniumsziele zu erarbeiten. Die MDGs wurden oft vor allem dafür kritisiert, dass sie die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit nicht stark genug berücksichtigten.

### Nachhaltigkeitsagenda

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung wurde erstmals auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro entwickelt (Konferenz von Rio). Im Anschluss an die Konferenz haben praktisch alle entwicklungsrelevanten internationalen Beschlüsse, Verträge und Aktionsprogramme anerkannt, dass wirtschaftliche Entwicklung ohne Rücksichtnahme auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – unkalkulierbare Umweltgefährdungen und politische Risiken mit sich bringt.

Auf der Rio+20-Konferenz im Juni 2012 wurde die Erarbeitung universeller Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) beschlossen. Um möglichst viele Länder und Menschen in die Beratungen über diese neue Agenda einzubeziehen, leiteten die Vereinten Nationen im September 2012 einen breit angelegten Konsultationsprozess ein.

Im September 2013 wurden beide Prozesse, MDGs und Rio, zusammengeführt und bildeten die gemeinsame Grundlage für die Agenda 2030. Auf diese Weise wurden soziale, wirtschaftliche und ökologische Ziele und ihre Verknüpfungen ausgewogen in der Agenda verankert.

### Entwicklung und Klimaschutz

Mit der Unterzeichnung des Pariser Klima-Abkommens im Dezember 2015 wurde Klimaschutz als eine zentrale Grundlage für nachhaltige Entwicklung anerkannt. Nun gilt es, Entwicklung und Klimaschutz zusammenzubringen. Das Klima-Abkommen steht im Zeichen der Agenda 2030 und im Dienste der Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung, der Geschlechtergerechtigkeit sowie der Menschenrechte im Allgemeinen. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und das Pariser Klima-Abkommen stecken somit einen neuen und umfassenden Handlungsrahmen für die globale Energie-, Klima- und Entwicklungspolitik.

- Im Detail: Der Rio-Prozess seit 1992
- Im Detail: Die Millenniumsentwicklungsziele
- Im Detail: Der Monterrey-Konsensus

# AGENDA 2030 DEMO IN BAD SOBERNHEIM









# Bad Sobernheim

Staatssekretär ble  
Denis Alt aus Monzingen  
im Mainzer Wissenschaft  
SPD-Kreisvorsitzender w  
weiter ausüben, verrät

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/bad-sobernheim](http://www.rhein-zeitung.de/bad-sobernheim)

## 17 Ziele für eine Welt mit Zukunft für alle

Freitagsdemo der Realschule zum Thema Nachhaltigkeit wird witterungsbedingt kurzfristig in die Bibliothek verlegt

Von unserem Mitarbeiter  
Wolfram Meyer

**■ Bad Sobernheim.** Kurzfristig um-  
geplant, fand die Freitagsdemo  
der Zukunftsklasse der Dinkels-  
bachschule auch in der Schulbibliothek  
große Beachtung. So voll be-  
setzt war die Schulbibliothek noch  
nie gewesen, schickte Kreisleiter  
Bertho Sinnz eintrags.

An von Freitag am Rathaus be-  
te man noch rechtzeitig die Infor-  
mation gebührt, dass die experi-  
tlich auf dem Marktplatz geplante  
Demonstration der Schüler nun  
dort in der Schule stattfinden. Aus  
Mangel, als die Schüler mit dem  
Aufbau der Anmeldung und der  
großen Installation begannen wäl-  
ten, hatte es nämlich in früheren  
geplant.

Das Thema „Agenda 2030 – eine  
Welt für alle“ hatten die Ju-  
gendlichen über schon zum  
Menschen in Bad Sobernheim in  
die Öffentlichkeit nähergebracht.  
Doch einige, die geplant waren,  
was es mit der Freitagsdemo der  
Dinkelsbachschule auf sich habe,  
kam es doch.

„Der Marktplatz läuft uns nicht  
weg“, ist Sinnz klar. Wir werden  
das dort noch einmal zeigen und  
erst an einem Donnerstag Nach-  
mittag. Das zeigt, dass die jungen  
Leute bereit sind, auch Freizeit zu  
opfern, um viele Menschen in  
der Volkstadt zu erreichen, sei  
der Wochenplan ebenfalls eher  
der richtige Termin.

Der Freitag sei ein Signal, an  
das man sich mit einer ersten  
Demonstration hätte anschließen wöl-  
ten, erklärte Anton Winter, mit  
seinem Bruder Michael einer der  
Mitarbeiter des Projekts. Das  
wiederum von der Klassenlehrer-  
Abteilung der Realschule  
getragen wird. „Wir haben dieses  
Thema nicht aus der Schule aus-  
gelagert, sondern in unseren Le-  
hnen eingebaut“, betonte auch  
Bertho Sinnz.

Das gilt jedoch nicht allein für  
den Freitag in dem weit ausge-



Man musste nicht alles lesen: Mit wenigen Worten informierte Anton Winter (Mitte) über die unterschiedlichen Teile der außerordentlich lehrreichen  
Anmeldung der Realschüler. So gab er Hinweise zu den Schwerpunkten, die die Schüler gesetzt haben.

Foto: Wolfram Meyer

legten Projekt hat sich die Klasse  
in das Thema Klimawandel ver-  
teilt, aber auch in es eng damit ver-  
bundene Themen wie das Insek-  
tensterben oder die  
Vermeidung der Welt  
mit Ertragsverlusten  
versteht.

Für die Anmeldung  
hat die Klasse den Titel  
„Seven Days for Fu-  
ture“ gewählt. Die Pa-  
rameter sind heute in-  
novativen Schülern  
haben die Bad Sobernheimer  
Realschüler im „Weltkulturfest-  
tag“ der Agenda 2030 der Ver-

einigen Nationen nach dem Treffen  
in Rio de Janeiro mit ihren 17  
Zielen informell vereinbart. So  
haben sie den Titel dieses ersten

Auftrags an einem  
Freitag nach diesem  
Zielen für nachhaltige  
Entwicklung benannt:  
EDoFF. Dabei steht  
SDG für Sustainable  
Development Goals,  
und FF für for Future.

Ein besonderes An-  
gebot liegt die Aus-  
stellung auf die Entwicklung des  
Einkommens ab. Das Geld ist  
da 1.000 Milliarden Dollar werden

zu erreichen und konventionelle  
Klimaziele jährlich ausgerechnet. Ein  
Zeitraum der Substanz wäre genau,  
den Zielen gewissermaßen näher zu  
kommen, ist Winter Überzeugung.  
Über dem Freitag könnte man auf  
jedem Fall sitzen. Die Bekämpfung  
des Hungers, der Zugang zu saub-  
erem Wasser, auch das gehören  
zu den 17 Zielen. Eine Welt ohne  
Drohgebühren würde auch ökolo-  
gisch nicht weiterkommen, sieht  
Winter das Haupt der Ziele eng  
miteinander verbunden.

Doch ging es auch darum, kon-  
kret im eigenen Leben aktiver  
zu sein: Energieverbrauch, Ein-

wegweisen oder Plastik. Auf Sinnz  
Frage, warum die Kinder eintrags  
zu bekommen.

Sinnz und dem Bruder Winter  
schreibt zudem eine Teilhaber  
an einem Wettbewerb des Bun-  
deswirtschaftsministeriums vor. Die  
dafür ist auch mit der Unter-  
stützung der Theater-AG rechnen,  
ist sich Sinnz sicher. Man will ja  
auch politisch wirksam mit Medi-  
en und Screen zu den Zielen des  
Weltkulturfesttags auf die  
Straße gehen. Ein Film von sol-  
chen kindgerechten Aktionen  
könnte schließlich ein Beitrag  
festgestellt werden.

„Der Markt-  
platz läuft um  
nicht weg.“

Bertho Sinnz ist die Mit-  
leiter der Realschule an ei-  
nem Wochenplan nach  
dem Freitag.





Home

DRS-Blog

Informationen

Schulleben

Schulische Aktivitäten

Schulpatenschaften

Schulbücher

Freiwilliges Soziales Jahr

Schülerbeförderung

Die Schulart "Realschule plus"

Terminkalender

Pressespiegel

Sponsoren der DRS

Links

Formulare/Informationen

Kontakt

26. März 2019

## Tolle Umweltaktionen der 10c zu „Weltzukunftsvertrag“ und „Agenda 2030“

Am Freitag, den 15. März, und am Donnerstag, den 21. März, fanden in der Bibliothek unserer Schule sowie auf dem Markplatz in Bad Sobernheim beeindruckende Aktionen zum Thema „Klimawandel“ und „Eine Welt“ statt. Im Rahmen der aktuellen Proteste „Fridays for Future“ machten auch einige unserer Schüler auf die Klimakrise und die damit verbundenen Auswirkungen aufmerksam.

„Wie lässt sich die Aufmerksamkeit einer Stadt und einer Schule auf die „17 Ziele für eine bessere Welt“ lenken? Ganz einfach! Indem wir sie auf große Plakate drucken und die Ziele so zum Stadt-, bzw. Schulgespräch machen.“ So lautet die Lösung der Klasse 10c, die gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Brigitte Sienz und den Brüdern Anton und Michael Winter in die Tat umgesetzt wurde. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen bei beiden Aktionen die Kunstwerke der Brüder Winter: „Eine Welt für alle eine Welt“ und die spektakuläre „Atomzeituhr“, auf der es „kurz vor 12“ ist – also höchste Zeit, etwas zu tun und Gefahren abzuwenden. „Mit unseren Aktionen wollen wir unsere Mitschüler und die Mitbürger unserer Stadt dazu anregen, sich mit dem „Weltzukunftsvertrag“ zu beschäftigen, der bereits vorbereitet hat, was viele junge Menschen mit den Freitagsdemos erreichen wollen. Wir nennen unsere Aktionen deswegen #SDGFF“ – SevenDaysforFuture - SustainableDevelopmentGoalsforFuture“, so Frau Sienz stellvertretend für ihre Klasse. Dass die beiden Aktionen von Erfolg gekrönt waren und ihre Wirkung nicht verfehlten, zeigen die vielen Bilder. Tolles Plus bei der Outdoor-Aktion am Bad Sobernheimer Marktplatz: Sonnenschein pur, gute Laune und viele Gespräche unter freiem Himmel. Der kalendarische Frühlingsanfang hatte sich von seiner schönsten Seite gezeigt und der Aktion einen fulminanten Energieschub verliehen. Da ist ein „weiter so“ geradezu vorprogrammiert.

### INFOBOX

#### Die 17 Ziele für eine bessere Welt

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele aufgeschrieben. Es sind 17 Ziele für eine bessere Welt. Viele Dinge auf der Welt sollen besser werden. Dafür muss man diese Ziele erreichen. die unten stehend in einfacher Sprache erklärt werden:



Links

Formulare/Informationen

Kontakt

Anfahrt

Schließfächer

-----

### DRS plus

Bad Sobernheim  
Münchwiesen 41  
55566 Bad Sobernheim

Tel: 06751-85604-0

Fax: 06751-85604-10

Mail: [info@rsbadsobornheim.de](mailto:info@rsbadsobornheim.de)

### DRS-App

(siehe Google Playstore oder App-Store)

### Kontaktaufnahme zur DRS



### Die 17 Ziele für eine bessere Welt

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele aufgeschrieben. Es sind 17 Ziele für eine bessere Welt. Viele Dinge auf der Welt sollen besser werden. Dafür muss man diese Ziele erreichen, die unten stehend in einfacher Sprache erklärt werden:

### Ziele für nachhaltige Entwicklung

1. Kein Mensch soll arm sein
2. Kein Mensch soll hungern
3. Alle Menschen sollen gesund und glücklich sein
4. Alle Menschen sollen gut lernen können
5. Frauen und Männer sind gleich gut und wichtig
6. Sauberes Wasser und Sauberkeit
7. Günstige und gute Energie
8. Gute Arbeit, die für alle gut ist
9. Es soll alles geben, was wir brauchen
10. Es soll allen gleich gut gehen
11. Städte und Gemeinden sollen gut und sicher sein
12. Wir dürfen nur gute Waren kaufen
13. Wir müssen das Klima schützen
14. Wir müssen die Meere schützen
15. Wir müssen Wälder und Böden schützen
16. Alle Menschen können gut zusammenleben
17. Die Länder müssen zusammenarbeiten









# KUPPELHAUSBAUTEN

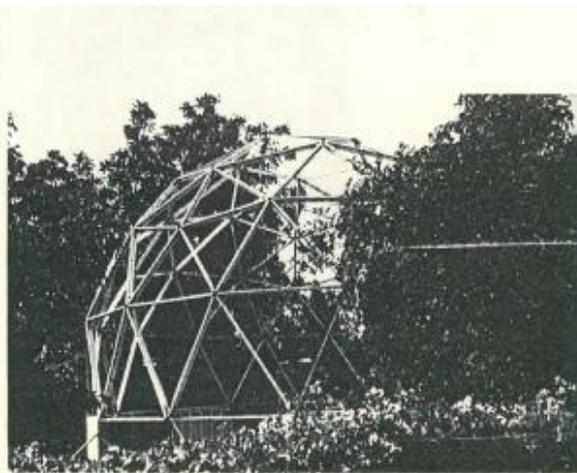
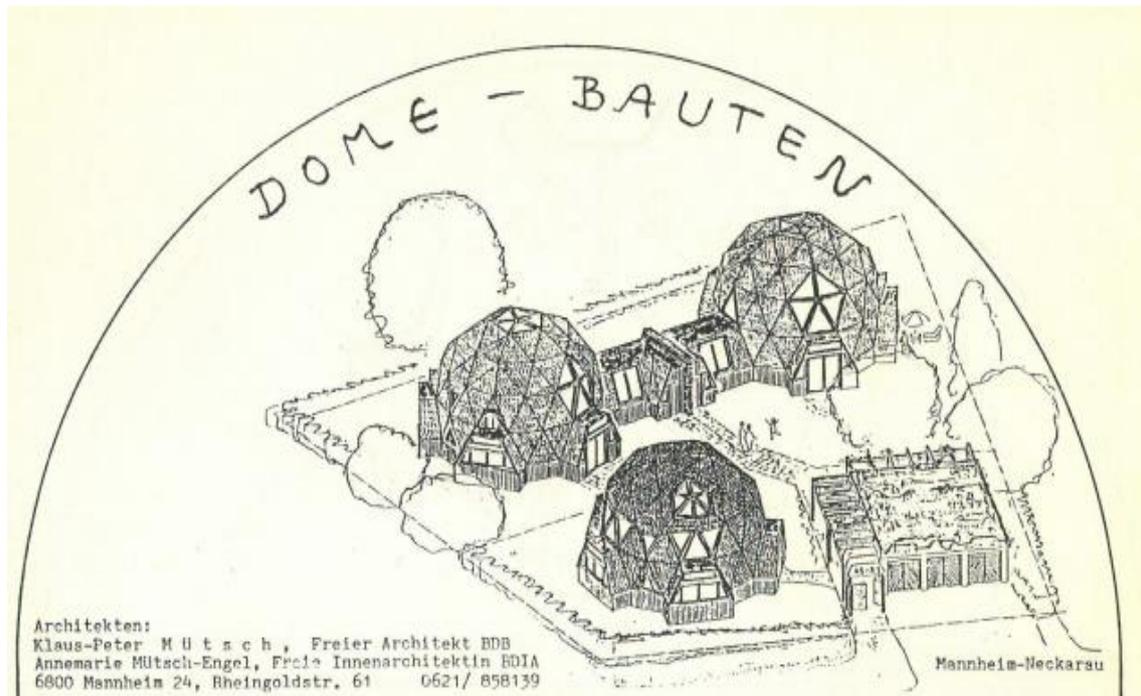


Foto links :  
Tragwerk

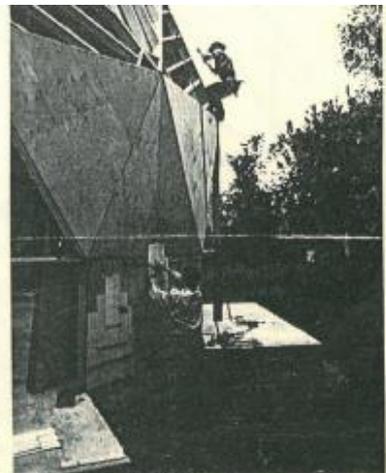


Foto rechts :  
Anbringung der  
Bepankung,  
Schindelmuster

## DAS RUMÄNIENPROJEKT DER KLASSE 12B 1991/92 DER FREIEN WALDORFSCHULE MANNHEIM

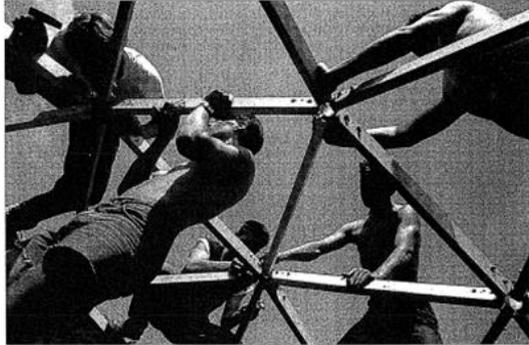
Die Klasse entschied sich aufgrund der intensiven Kontakte zu Jugendlichen aus dem Osten, als Klassenfahrt Projekte in Rumänien anzugehen, darunter eine Müllabfuhr in dem Dorf Dupus (sächsisch Dobsdorf) einzurichten, bei der Sanierung baufälliger Häuser mitzuhelfen und mit einer befreundeten Klasse aus Medias eine Expedition in die Karpaten zu unternehmen. Die hauptsächliche Arbeit galt dem Einsatz für die Verständigung zwischen den Ungarn und Rumänen, die damals von Agitatoren zu Gewalttaten aufgerufen wurden. Als Symbol für den überaus kostbaren Wert der Freundschaft zwischen den Volksgruppen wurde in Cluj-Napoca (Kolosvar, Klausenburg) ein Doppelkuppelbau errichtet, der zuerst als Kindergarten diente, der die Kinder beider Volksgruppen unter einem Dach und gewärmt von einem Ofen (rumänisch „vatra“) beherbergte. Als Name des Projekts wurde der Ausdruck „vatra omeneasca“ gewählt, der bedeutet, dass Rumänien die Heimat (rumänisch: vatra, wie auch das Wort für „Ofen“) des Menschen ist. Damit wurde der nationalistischen Bewegung „vatra romeneasca“ eine äußerst griffige semantische Korrektur entgegengesetzt. Die Kuppelhausbauweise wurde im Mathematikunterricht rechnerisch erarbeitet und ein Prototyp in vollständiger Eigenleistung in den schuleigenen Werkstätten vorgefertigt und in mehreren Aktionen errichtet. Der Kindergarten-Doppelkuppelbau wurde nach den Plänen und Berechnungen der Klasse von den Eltern der Kindergartenkinder und ihren Freunden gebaut. „Die Erziehungskunst“ berichtete im März 1993 über das Projekt, das im selben Jahr mit der Theodor Heuss Medaille ausgezeichnet wurde zusammen mit Vaclav Havel.

# Erziehungskunst

Monatsschrift zur Pädagogik  
Rudolf Steiners

3

März 1993



**Inken Saltzwedel:**  
Schüler erzählen Geschichten

**Olof Oltmann:**  
Pflanzengestalt und Bestäubungsart

**Georg Kniebe:** Charles Darwin –  
zur Biographie

**R. Wepfer / T. Stöckli:**  
Oberstufenprojekt in der Schweiz

**Anton Winter:**  
Rumänien-Aktion einer  
Mannheimer Waldorfschule

**Im Dialog mit Rupert Sheldrake:**  
Morphische Felder und Bildkräfte

**Im Gespräch:**  
Waldorfschulen werden –  
warum nicht?

## THEODOR HEUSS PREIS 1993



Auf der Suche nach einem europäischen Zuhause

»Auf der Suche nach einem europäischen Zuhause«

PREISTRÄGER:  
Václav Havel

THEODOR-HEUSS-MEDAILLEN:

- Die EUROPÄISCHE STIFTUNG  
KREISAU/KRZYZOWA
- Der Initiator Frederic Delouche und die 12 Autoren  
des ersten EUROPÄISCHEN GESCHICHTSBUCHES
- Die (vormalige) Klasse 12b und  
ihr Lehrer Anton Winter der  
FREIEN WALDORFSCHULE MANNHEIM  
für ihr Rumänienprojekt



Überreichung der THEODOR-HEUSS-MEDAILLE an die Mannheimer Waldorfschüler

## THEODOR HEUSS PREIS 1993 – AUF DER SUCHE NACH EINEM EUROPÄISCHEN ZUHAUSE

Ich beginne mit dem RUMÄNIEN PROJEKT der damals 11. Klasse der *Freien Waldorfschule* in Mannheim. Es beginnt 1989/90 mit Aktionen, wie sie auch in vielen anderen Schulen stattfinden: Schüler sammeln Kleidung, Lebensmittel und Medikamente für Menschen, die in den vom Kommunismus befreiten Staaten Europas bittere Not leiden. Sie entscheiden sich für Rumänien, hier besonders für *Siebenbürgen*, die Gegend um Klausenburg. ... Sie erkennen aber bald, daß es auf mehr ankommt: nämlich zu versuchen, die Lebensbedingungen und Existenzprobleme der dort so große Not leidenden Menschen kennenzulernen.

Daraus entwickelten sich Schülerarbeiten, Kontakte, Begegnungen und schließlich Projekte, in denen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern und Gemeinden beider Seiten zusammenfinden. In den Sommerferien 1992 arbeiten Mannheimer Waldorfschülerinnen und -schüler für einige Wochen am Kuppelbau eines gemeinsamen Kindergartens mit. - Eine gemeinsame »kleine Universität« zur Erkundung der Geschichte und Kultur des jeweils anderen Landes schließt sich den ersten Begegnungen an. Sie wollen mehr übereinander erfahren, einander in Wahrhaftigkeit begegnen . . .

Aber es ist noch mehr und etwas anderes, was dieses Projekt der Mannheimer Waldorfschule nach unserer Meinung auszeichnet und weiter empfiehlt! Es ist das pädagogische (bildungspolitisch leider zumeist vernachlässigte) Ziel, am politischen, kulturellen, ökologischen Geschehen unserer Zeit (über Schul- hier sogar über Landesgrenzen hinaus) wirklich zu beteiligen, ihnen eigene Erfahrungen zu ermöglichen, sie eigene Erfolge und auch Misserfolge erleben und verkraften zu lassen ... ihnen die freie Begegnung und Auseinandersetzung mit sozialen, politischen und/oder kulturellen Zielen zu ermöglichen, ihr Bedürfnis nach Identifizierung, nach Begegnung und Verständigung anzuregen.

Das alles kommt in unseren öffentlichen Schulen leider zumeist zu kurz, wäre aber - angesichts der alarmierenden Entwicklungen an unseren Schulen - nötiger denn je! Deshalb also ist das Rumänienprojekt ein in zweifacher Hinsicht hoffnungsvoller Ansatz, für den unsere Mannheimer Schüler, ihre Lehrer und der Förderverein stellvertretend für alle Bemühungen dieser Art - mit einer THEODOR-HEUSS-MEDAILLE ausgezeichnet und ermutigt werden sollen.

(aus dem Bericht der Theodor Heuss Stiftung über die Preisverleihung von 1993)

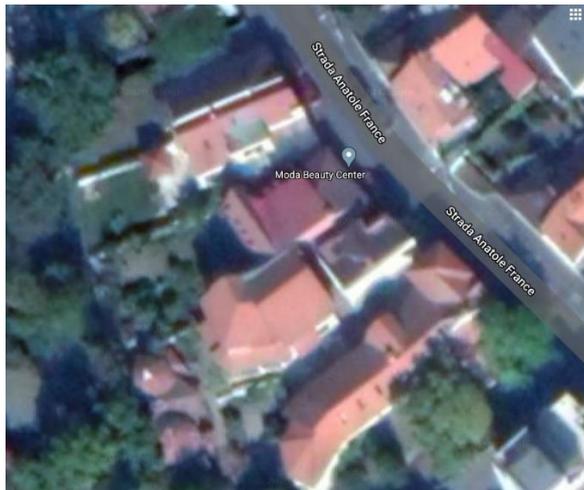


In Europa wurden in den vergangenen Jahren Mauern eingerissen und Grenzen überschreitbar. Innerhalb Wochen und Monaten hat sich eine während Jahrzehnten geübte Optik verschoben und beidseits der alten Grenzen unerwartet neue Dimensionen und Räume geöffnet. Heute, nachdem eine sanfte Revolution den Eisernen Vorhang weggezogen hat, müssen wir vielfach bedrückt zur Einsicht kommen, daß sich dieser Kontinent schwer tut mit seiner neuen Freiheit und seinen neuen Dimensionen. Die Angst vor der Freiheit ließ rasch neue Mauern und Grenzen entstehen, wirkliche und imaginäre, Staatsgrenzen und Grenzen in den Köpfen der Menschen. Wir werden, so scheint es, mit Nachdruck daran erinnert, daß es die erste kulturgeschichtliche Leistung der Nachfahren der Europa war, auf Kreta ein Bauwerk aus Mauern und Irrwegen, eben ein Labyrinth, zu errichten. Als Bürger stehen wir fassungslos vor gesellschaftlichen Entwicklungen in unserem Raum. Die furchtbare Grausamkeit des Krieges auf unserem Kontinent, die zunehmende Verrohung und Bereitschaft zur Gewalt auf der einen Seite, Apathie, Gleichgültigkeit, Konsumgier und Eigennutz auf der anderen; Skandale hier, Bestechlichkeit dort, wir sehen heute mit Schrecken ein Europa, von dem es scheint, als habe es nicht nur seine Unschuld, sondern auch seine Moral verloren.

In Ihren publizierten Schriften und Reden, sehr verehrter Vaclav Havel, begegnet man immer wieder zwei zentralen Apellen, die gleichermaßen politischer und moralischer Natur sind: es ist die Aufforderung an den Einzelnen, sich selbst als tragendes und mitverantwortliches Glied der Gesellschaft zu erkennen und durch den persönlichen Einsatz zum Gelingen der Demokratie beizutragen; und es ist andererseits die unabdingbare Verpflichtung auf moralische Integrität, die Verpflichtung, nicht zu unterscheiden zwischen einer menschlichen und einer politischen Verantwortung, denn: »Wir haben nur eine Verantwortung; als erniedrigte Gefängnisinsassen und gesellschaftlich Enterbte und auch als eventuelle Sprecher des nationalen Willens müssen wir uns nach ein und demselben Gewissen richten; sich anders zu verhalten würde nicht nur bedeuten, die eigene Vergangenheit zu bespucken, sondern auch alle unsere Chancen.«

von außen





# Ex-General warnt vor „Atomkrieg aus Versehen“

Cyber, Hacking, technisches Versagen, Missverständnisse: Noch nie stand die Welt so dicht vor der Apokalypse, sagt Harald Kujat. Der Ex-Generalinspekteur fordert eine neue Entspannungspolitik

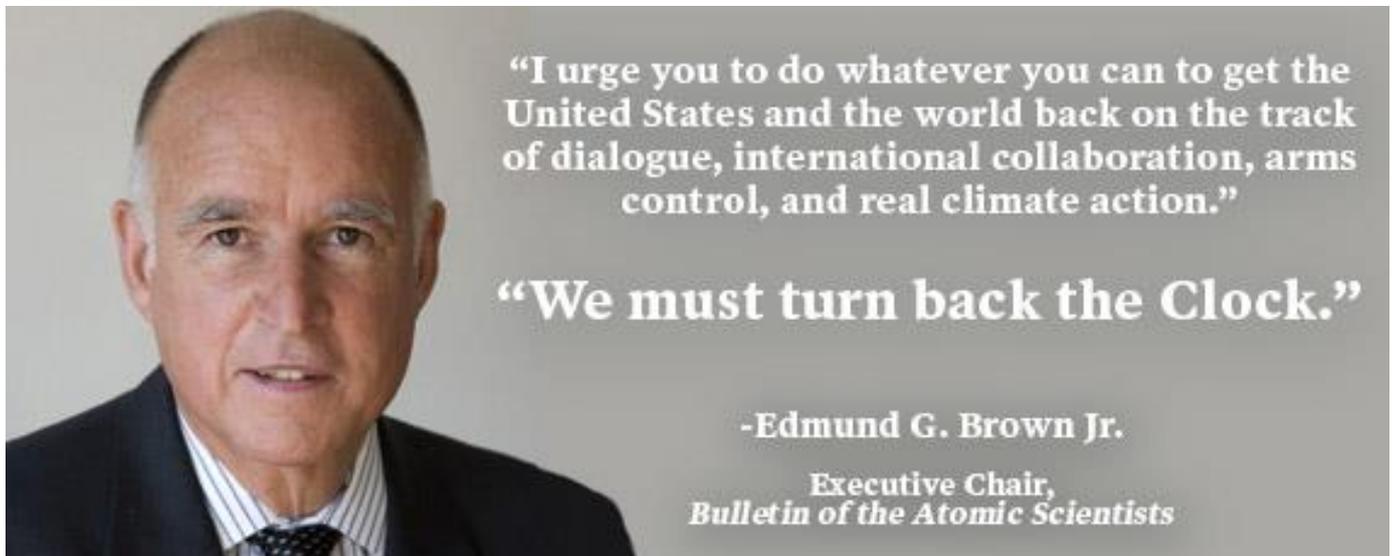
Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Harald Kujat, hat vor einem „Atomkrieg aus Versehen“ gewarnt. „Ich sehe große Risiken durch Cyber, Hacking, technisches Versagen und Missverständnisse“, sagte Kujat den Zeitungen des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND). „Beide Seiten müssen ständig ihre Führungsinformationssysteme modernisieren und über militärische vertrauensbildende Maßnahmen im Gespräch bleiben. Sonst gerät die Welt irgendwann in einen Atomkrieg, ohne es gewollt zu haben“, erklärte der frühere Bundeswehrgeneral.



The European Secret – Skulptur in der Disibod-Realschule



Vatra omeneasca Doppelkuppelhaus in Cluj-Napoca, Rumänien



*„Ruhig und unbefangen betrachte der echte Beobachter die neuen staatsumwälzenden Zeiten. Kommt ihm der Staatsumwälzer nicht wie Sisyphos vor? Jetzt hat er die Spitze des Gleichgewichts erreicht und schon rollt die mächtige Last auf der andern Seite wieder herunter. Sie wird nie oben bleiben, wenn nicht eine Anziehung gegen den Himmel sie auf der Höhe schwebend erhält. Alle eure Stützen sind zu schwach, wenn euer Staat die Tendenz nach der Erde behält, aber knüpft ihn durch eine höhere Sehnsucht an die Höhen des Himmels, gebt ihm eine Beziehung auf das Weltall, dann habt ihr eine nie ermüdende Feder in ihm, und werdet eure Bemühungen reichlich gelohnt sehn. An die Geschichte verweise ich euch, forscht in ihrem belehrenden Zusammenhang, nach ähnlichen Zeitpunkten, und lernt den Zauberstab der Analogie gebrauchen.“(Novalis; Die Christenheit oder Europa. Ein Fragment. Geschrieben im Jahre 1799)*

# NOUVELLE ALLIANCE

MITTEILUNG

DOKUMENTATION

ORGANISATION

REPRÄSENTATION

„DAS ERBE DER GEWALT – DIE KUNST DES FRIEDENS – DAS DRAMA DER ERKENNTNIS“

„G- 1, G -alle – Gipfeltreffen der Jugend der Welt“

„Meine, deine, unsere Zukunft!? Globales Mitbestimmen – Lokales Handeln“

## Nouvelle Alliance

Die Vereinigung „Nouvelle Alliance“ entstand aus der Begegnung mit Ilya Prigogine in den Jahren von 1982 – 2000; Es wurden 1982 die Kongresse „Vom Sein zum Werden“ und 2000 „Europa im Wandel“ in Wien organisiert. Mit seinen Forschungen (Nobelpreis 1977) und der Idee der „Nouvelle Alliance“, erläutert in dem Buch „La nouvelle alliance - Métamorphose de la science“ (Paris, Gallimard, 1979), signalisierte er den Beginn einer neuen Epoche des Übergangs zur Wissenschaft des Werdens in einer weltgeschichtlichen Metamorphose. Es entsteht aus dem Verständnis der Prinzipien des Werdens eine Zivilisationsform des Dialogs zwischen Mensch und Mensch und zwischen Mensch und Natur. Die vieltausendjährige Epoche des Kriegs und der Aneignung wird abgelöst durch die Epoche gemeinsamen Gestaltens, in der nicht Besitz und die Macht über Menschen das herrschende Motiv ist. Es ist nicht mehr das Uhrwerk das zentrale Paradigma der Welterklärung, sondern das Kunstwerk; nach György Konrád:

## Der Siegeszug eines neuen anthropologischen Ideals

„Ein kriegerisches Jahrtausend verlassend, könnten wir eine utopische Hoffnung hegen, daß nämlich der Mensch des dritten Jahrtausends der eigenen starren und argwöhnisch feindseligen Denkweise überdrüssig werden und flexibles, verständnisvolles, Brücken bauendes, abenteuer- und dialogbereites Denken höher schätzen könnte. Der Krieger verschwindet von der Tagesordnung, es kommt der Spieler, der Mensch der Phantasie, es kommen die Künstler der verschiedenen Berufe, die das jenseits des Bürgers Befindliche mit dem Bürgerlichen vereinen. **Am Ende des zweiten Jahrtausends begibt sich ein neues anthropologisches Ideal auf den Siegeszug, das Ideal des dienenden Soldaten wird abgelöst vom Ideal des denkenden, initiativen, verantwortungsvollen, zivilen Spielleiters.**“ (aus: György Konrád, „Die europäische Nation als Aufgabe der Zukunft“, Eröffnungsrede zum „Internationalen Schriftstellertreffen Berlin“ am 3. 12. 1998 im Haus der Kulturen der Welt, Der Tagesspiegel, 6. 12. 1998, Seite W 3)

## Die Agenda 2030 – Weltbürger aller Länder vereinigt euch! (Ulrich Beck)

Das Gipfeltreffen ereignet sich nach dem Ideal der Nouvelle Alliance im direkten Dialog von Mensch zu Mensch – als Prozess, wenn Menschen einander in einer kosmopolitischen Gesinnung begegnen und dem „menschlichen Menschen“ in ihren kulturellen, ökonomischen und politischen Lebensformen Gestalt geben. Es soll mit der Weltjugendkonferenz der UN-Resolution **„Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ die notwendige Geltung verschafft werden, damit die Ziel der Menschheit tatsächlich erreicht werden, wie sie in der Präambel angesprochen sind:**

„Diese Agenda ist ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand. Sie will außerdem den universellen Frieden in größerer Freiheit festigen. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut, die größte globale Herausforderung und eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist. Alle Länder und alle Interessenträger werden diesen Plan in kooperativer Partnerschaft umsetzen. Wir sind entschlossen, die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien und unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Wir sind entschlossen, die kühnen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend notwendig sind, um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen. Die heute von uns verkündeten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und 169 Zielvorgaben zeigen, wie umfassend und ambitioniert diese neue universelle Agenda ist.“ (Resolution 70/1 der Generalversammlung der Vereinten Nationen, verabschiedet am 25. September 2015)

**„DAS ERBE DER GEWALT – DIE KUNST DES FRIEDENS – DAS DRAMA DER ERKENNTNIS“**  
**Eine Werkstatt-Dialog-Konferenz mit der 11. Klasse der**  
**Freien Waldorfschule Filstal in Faurndau, Göppingen als Beitrag zum Schulwettbewerb**  
**„Meine, deine, unsere Zukunft!? Globales Mitbestimmen – Lokales Handeln“**  
**des Bundespräsidenten und des**  
**Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).**

Für das denkwürdige Datum des 20. 02. 2020 ist vorgesehen, in der Form eine Akademietages die verschiedenen, ansonsten getrennt voneinander stattfindenden Unterrichte zusammenzubringen und mit den Schülern als Partner an die drängenden Fragen unserer Zeit heranzugehen.

Der Akademietag in der Form einer Werkstatt-Dialog-Konferenz setzt die Arbeit mit Fritz Andres vom 22. – 26. 5. 2019 fort, wie sie für den 19. 7. 2019 mit Johannes Stellmann als Auftakt eines viermaligen Blockunterrichts in der 11. Klasse geplant war, aber infolge des unerwarteten Todes von Fritz Andres nicht zustande kam.

Die Schüler werden mit Kurzreferaten Gespräche einleiten, die gegebenenfalls Anregungen zu künstlerischen Versuchen geben. Die Epocheninhalte werden von den Lehrern in ihren Verflechtungen diskutiert und präsentiert, sodass sich die Unterrichte durchdringen und erlebbar wird, wie die Trennungen in Fächer aufgehoben werden können. So begegnet die Physik der Literatur, der Philosophie, der Geschichte, der Sozial- und Wirtschaftskunde, selbst der Religion, wenn bewusst wird, dass Weltbilder wie Glaubensinhalte aufgenommen werden.

**Mittwoch, 19. 02. 2020**

19:30 Uhr:

Das mit Fritz Andres geplante Sozial- und Wirtschaftskundeprojekt (Anton Winter u. a.) und seine Bedeutung für die Erfüllung der Agenda 2030 Entwicklungsziele. Fritz Andres war der Überzeugung, dass die sozialen Ideen von Rudolf Steiner die Methode hergeben, die 17 SDG's des „Weltzukunftsvertrags“, den die Menschheit mit sich in der UN-Resolution geschlossen hat, tatsächlich zu erreichen.

**Donnerstag, 20. 02. 2020**

8:00 Uhr:

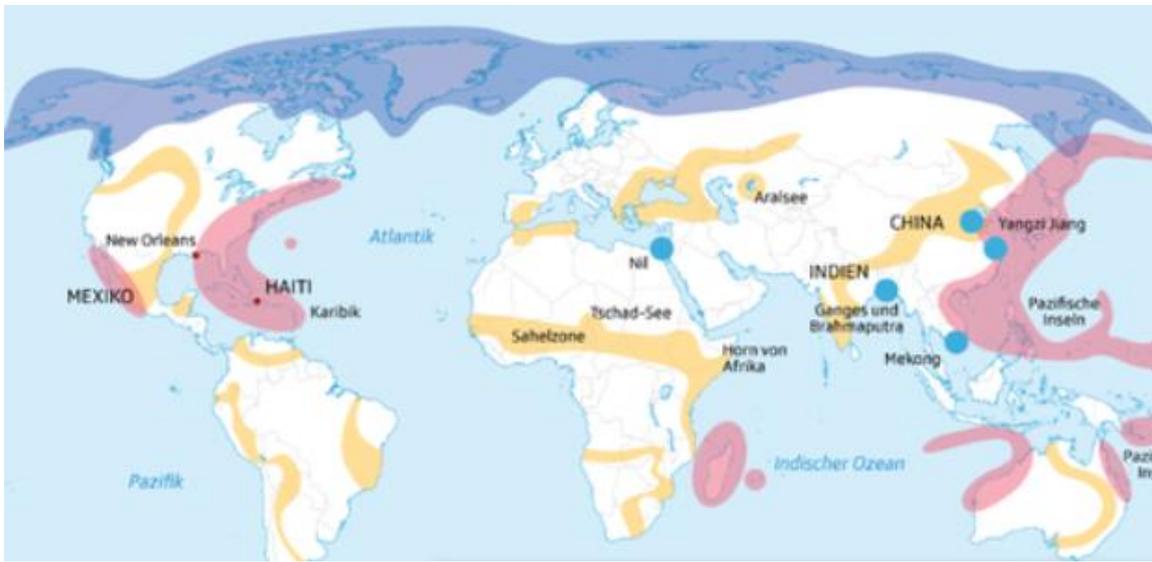
Bericht zur Physikepoche der 11. Klasse (Anton Winter), Werkstatt mit der 11. Klasse und der MR-Gruppe der 12. Klasse, Schülerbeiträge zu den Themen: Hambacher Forst, Staatliche Überwachung, Siemens, Apple, Amazon, Universum, Urknalltheorie

10:00 Uhr:

Künstliche Intelligenz und die Kunst, Transhumanismus und die Frage Was ist der Mensch?

„Der technologische Wandel stellt unser bisheriges Selbstverständnis als Menschen nicht mehr nur peripher, sondern mittlerweile substanziell zur Disposition. Was wir bisher als menschliche Identität, als *Conditio humana*, begriffen haben, wird zunehmend in Frage gestellt. Die neueste Generation von Neurotechnologie zum Beispiel setzt darauf, die Freiheit des Menschen zu steigern, indem sie in unseren Körper eindringt, um dessen Grenzen zu überwinden. Durch Gehirnimplantate sind wir bereits heute in der Lage, Mensch und Maschine direkt auf neuronaler Ebene miteinander interagieren zu lassen. Die Hoffnung ist, dass wir künftig global mittels Gehirn-Maschine-Interaktion universal aktiv sein können, ohne uns dabei vom Stuhl zu bewegen. Viele Menschen tragen bereits Sendermodule unter der Haut, die Daten zum Blutdruck oder zur Hormonausschüttung übertragen. Und das Militär experimentiert mit Technologien, um Soldaten leistungsfähiger und stressresistenter zu machen oder sie gleich direkt durch Drohnen zu ersetzen.“ (Roland Benedikter, <https://www.theeuropean.de/roland-benedikter/5982-transhumanismus-und-die-gefahr-der-optimierung>)

„Wir haben bisher die Schwelle der wissenschaftlichen Logik noch nicht überschritten. Es ist sicherlich wichtig zu wissen, wie unsere Ideen zu klären sind, aber sie können noch so klar sein, ohne doch wahr zu sein. Wie wir sie als wahr erweisen können, haben wir als nächstes zu studieren. Wie man solche lebenskräftigen und fruchtbaren Ideen ins Leben ruft, die sich in Tausende von Formen vervielfältigen und sich überall hin ausbreiten, die die Zivilisation vorwärtsbringen und die Würde des Menschen ausmachen, – das ist eine Kunst, die sich noch nicht auf Regeln zurückführen läßt; aber die Geschichte der Wissenschaft verrät einiges von diesem Geheimnis.“ (Ch. S. Pierce: Schriften. Frankfurt 1967. S. 352 f.)



© (Kai Reusser / swissinfo.ch)

Grosse Teile der Welt sind entweder von Trockenheit oder von Überschwemmungen betroffen.

## Genfer Plattform hilft Klimaflüchtlingen auf der ganzen Welt

Simon Bradley / 25. Feb 2020 - **Die Vertreibung des Menschen durch Katastrophen gilt als eine der grössten humanitären Herausforderungen dieses Jahrhunderts.**

Nach Schätzungen des in Genf ansässigen Internationalen Panels über Klimawandel (IPCC) könnte ein Temperaturanstieg von 2°C den Meeresspiegel so weit ansteigen lassen, dass bis zum Ende dieses Jahrhunderts die Heimat von 280 Millionen Menschen überflutet sein wird.

Gegenwärtig sind viele Länder und Regionen Jahr für Jahr von Katastrophen betroffen. Allein im Jahr 2018 waren **17,2 Millionen Menschen** in 148 Ländern und Gebieten aufgrund von Katastrophen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, und 764'000 Menschen in Somalia, Afghanistan und mehreren anderen Ländern wurden infolge der **Dürre** vertrieben.

«Wir kennen das Ausmass des Problems in Bezug auf die Anzahl Menschen, die aufgrund plötzlicher Katastrophenereignisse ihre Heimat verlassen müssen. Aber wir wissen nicht, wie viele dieser Menschen dann tatsächlich die Grenzen überqueren», erklärt **Walter Kälin**, Gesandter der Präsidentschaft der Genfer Plattform für Katastrophenvertriebene (*Platform on Disaster Displacement*), der Nachfolgeorganisation der **Nansen-Initiative**.

Die Schweiz und Norwegen lancierten 2012 diesen zwischenstaatlichen Prozess, um den Staaten eine «Toolbox» an die Hand zu geben, wie sie sich auf die durch die Folgen des Klimawandels erzeugte Migration vorbereiten können.

Klimaflüchtlinge – wie der Fall von Ioane Teitiota von der Pazifikinsel Kiribati, über den der **UN-Menschenrechtsausschuss** kürzlich ein historisches Urteil fällte (siehe Infokasten unten) – haben internationale Schlagzeilen gemacht. Ihre Geschichten hallen nach und spiegeln jene der Konfliktflüchtlinge.

### Der Fall von Ioane Teitiota

Am 21. Januar veröffentlichte der UNO-Menschenrechtsausschuss eine nicht bindende Entscheidung für Ioane Teitiota aus dem pazifischen Staat Kiribati, der 2016 ein Verfahren gegen Neuseeland einleitete, nachdem die Behörden seinen Asylantrag als Klimaflüchtling abgelehnt hatten. Teitiota wanderte 2007 nach Neuseeland aus und beantragte den Flüchtlingsstatus, nachdem sein Visum 2010 abgelaufen war. Er behauptete, die Auswirkungen des Klimawandels und der steigende Meeresspiegel hätten ihn zur Migration gezwungen. Im September 2015 wurde er nach Kiribati abgeschoben. Der Ausschuss bestätigte die Entscheidung Neuseelands, weil dieser bei einer Rückkehr nicht unmittelbar gefährdet sei. Aber er bestätigte, dass Umweltzerstörung und Klimawandel zu den dringendsten Bedrohungen des Rechts auf Leben gehören. «Ohne ernsthafte nationale und internationale Bemühungen können die Auswirkungen des Klimawandels den Einzelnen in den Aufnahmestaaten in seinen Rechten verletzen», so der Ausschuss. Dies würde zu einer Non-Refoulement-Verpflichtung führen, die es einem Land verbietet, Asylsuchende in ein Land auszuschieben, in dem sie wahrscheinlich in Gefahr wären.

Dennoch ist das Thema äusserst komplex, sagen Experten. Die 1951 unterzeichnete Konvention über den Status von Flüchtlingen sieht den Klimawandel nicht als Flucht- und Asylgrund vor. Die Klimamigration findet hauptsächlich im Innern von Ländern statt, also intern. Sie ist nicht unbedingt erzwungen, und das Auseinanderhalten von Umwelt- oder Klimafaktoren ist schwierig.

«Die Vertreibung durch eine Katastrophe ist wirklich ein Querschnittschema», erklärt Kälin. «Es hat mit Klimawandel, Katastrophen, Migration, humanitären Einsätzen und Entwicklungshilfe zu tun ... und in den meisten Fällen ist die Vertreibung multikausal.»

### **Mehrere Akteure**

Die im Mai 2016 ins Leben gerufene [Plattform für katastrophenbedingte Vertreibungen](#) ist nur eine von mehreren internationalen Initiativen, die versucht, solchen gefährdeten Menschen zu helfen. Das staatlich geführte Projekt (19 beteiligte Länder, darunter die Schweiz) will Menschen besser schützen, die «im Zusammenhang mit Katastrophen und den negativen Auswirkungen des Klimawandels grenzüberschreitend vertrieben werden». Andere in Genf ansässige Organisationen sind ebenfalls sehr aktiv in diesem Gebiet, beispielsweise die Internationale [Organisation für Migration \(IOM\)](#), die ein [Portal für Umweltmigration](#) geschaffen hat. Auch das Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) widmet sich dem Thema der [Klimawandelbedingten Vertreibung](#).

Im Anschluss an die Pariser Klimagespräche im Jahr 2015 sah die UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) die Einrichtung einer [Task Force über Vertreibung](#) vor. Inzwischen ist das «Internal Displacement Monitoring Centre» ([IDMC](#)) eine führende internationale Einrichtung zur Überwachung konflikt- und katastrophenbedingter Binnenvertreibungen weltweit. Im Vergleich zu 2012, als die Nansen-Initiative lanciert wurde, gibt es laut Kälin jetzt ein viel grösseres Interesse an Katastrophenvertriebenen und sie werden in der internationalen Gemeinschaft als eine Herausforderung anerkannt.

Er verweist auf die Einbeziehung von Katastrophenvertriebenen in das [Sendai Rahmenwerk zur Minderung von Katastrophenrisiken](#) und in die Ziele des [Globalen Pakts für eine sichere, geordnete und reguläre Migration](#).

Im Moment haben dieser verstärkte Fokus und die Vervielfachung der Initiativen und Akteure nicht wirklich zu einer Arbeitssteigerung oder einem Wettbewerb geführt, so [Etienne Piguet](#), Professor an der Universität Neuenburg und Experte für Migrationspolitik. «Die an den verschiedenen Initiativen beteiligten Personen kennen sich und tauschen Informationen aus. Langfristig hoffen wir, dass es mehr Klarheit darüber gibt, wer was tut, aber die Zunahme der Zahl der Akteure ist positiv», sagt er.

Kälin stimmt zu: «Es ist nicht perfekt. Ich meine, Silos sind Silos. Sie wissen, wie schwer es ist, Silos zu überwinden und zu verbinden. Aber ich denke, wir sind auf einer sehr abstrakten Ebene auf dem richtigen Weg. Die grosse Herausforderung besteht darin, all diese abstrakten Arbeiten in die Realität umzusetzen.»

Anders als die IOM oder das UN Office for Disaster Risk Reduction (UNDRR) sei die Genfer Plattform keine operative Organisation, sondern konzentriere sich auf politisches Engagement, erklärt er.

Zu ihrer aktuellen Strategie gehört auch die Unterstützung der Staaten beim Austausch bewährter Praktiken, um besser mit Menschen umgehen zu können, die durch Katastrophen grenzüberschreitend vertrieben wurden, sowie die Stärkung nationaler und regionaler Kapazitäten. Regionale Programme wurden zum Beispiel in Zentralamerika, Südamerika und Fidschi eingeführt, und die Plattform arbeitet mit der Intergovernmental Authority on Development (IGAD) zusammen, einem Acht-Länder-Block in Ostafrika.

«Es mag den Anschein erwecken, dass nichts produziert wird, aber wir brauchen diese Art von Institution, um den Dialog zwischen den Partnern zu ermöglichen», sagt Piguet.

### **Die Schweiz und der Migrationspakt**

Die offizielle Schweiz ist besorgt über das Problem der durch Katastrophen und Klimawandel vertriebenen Menschen. Nachdem sie die Nansen-Initiative mit lanciert hat, bleibt sie weiterhin aktives Mitglied der Nachfolge-Plattform. Seit 2016 hat sie der Organisation, die sechs Mitarbeitende beschäftigt, jährlich 1,1 Millionen Franken gespendet. Im gleichen Bereich finanziert das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten auch die in Washington ansässige [Global Knowledge Partnership on Migration and Development \(KNOMAD\)](#) und unterhält eine strategische Partnerschaft mit der IGAD, die darauf abzielt, den Umgang mit Migrantinnen und Flüchtlingen, die von Naturkatastrophen und dem Klimawandel am Horn von Afrika betroffen sind, zu verbessern.

Laut Piguet ist die Schweiz in zahlreichen Organisationen in diesem Bereich sehr engagiert, darunter IOM und UNHCR. Er kritisiert jedoch, dass die Schweiz zwar den Globalen Pakt für Flüchtlinge ratifiziert hat, nicht aber den parallel dazu laufenden Globalen Migrationspakt, den sie mitgestaltet hat und der den Fokus auf Katastrophenvertriebene legt.

«Das ist schädlich für die Schweiz, weil es von einer ganzen Reihe von Partnern nicht ganz verstanden wurde», sagt Piguet. «Der Start war schlecht, und das ist bedauerlich. Aber ich denke, wir können die Dinge immer noch korrigieren.»

(<https://www.infosperber.ch/Artikel/Umwelt/Genfer-Plattform-hilft-Klimafluchtlingen-auf-der-ganzen-Welt>)

# DISIBOD REALSCHULE PLUS BAD SOBERNHEIM

EUROPÄISCHES SOMMERFEST  
26. 8. 2017



## BERICHT



# Wien, Burgenland, DRS Bad Sobernheim ...

22. August 2017

Schon einige Stationen hat das eindrucksvolle Wanderkunstobjekt „The European Secret“ der Gebrüder Winter aus Odernheim bereits als Ausstellungsbühne passiert, um jetzt beim Europäischen Sommerfest unserer Schule für Furore zu sorgen. Doch der Reihe nach! Die Idee zu dem „Europäischen Sommerfest“ entstand – wie fast alle guten Ideen - eher zufällig während eines Gespräches über Europa, das zwischen Herrn Mohammed Khademi, unserer pädagogischen Koordinatorin Brigitte Sienz und den Brüdern Anton und Michael Winter geführt wurde. Schnell wurde dabei klar, dass es angesichts von Brexit, Streitthema Flüchtlingspolitik und innereuropäischen Krisen immer nötiger wird, einen Beitrag für den Erhalt eines vereinten, demokratischen Europas zu leisten. Ein Europa, in dem auch in Zukunft die Achtung der Menschenwürde, die Rechtsstaatlichkeit, freiheitliches Denken und Handeln, Toleranz und Respekt selbstverständliche Grundlagen des Gemeinwesens sind. Dabei machten die Künstlerbrüder Winter den Vorschlag, ihr Wanderkunstobjekt „The European Secret“ in der DRS für einige Zeit aufzustellen, um unter Schülern und Schülerinnen ein Bewusstsein für die Bedeutung des europäischen Gedankens zu schaffen.

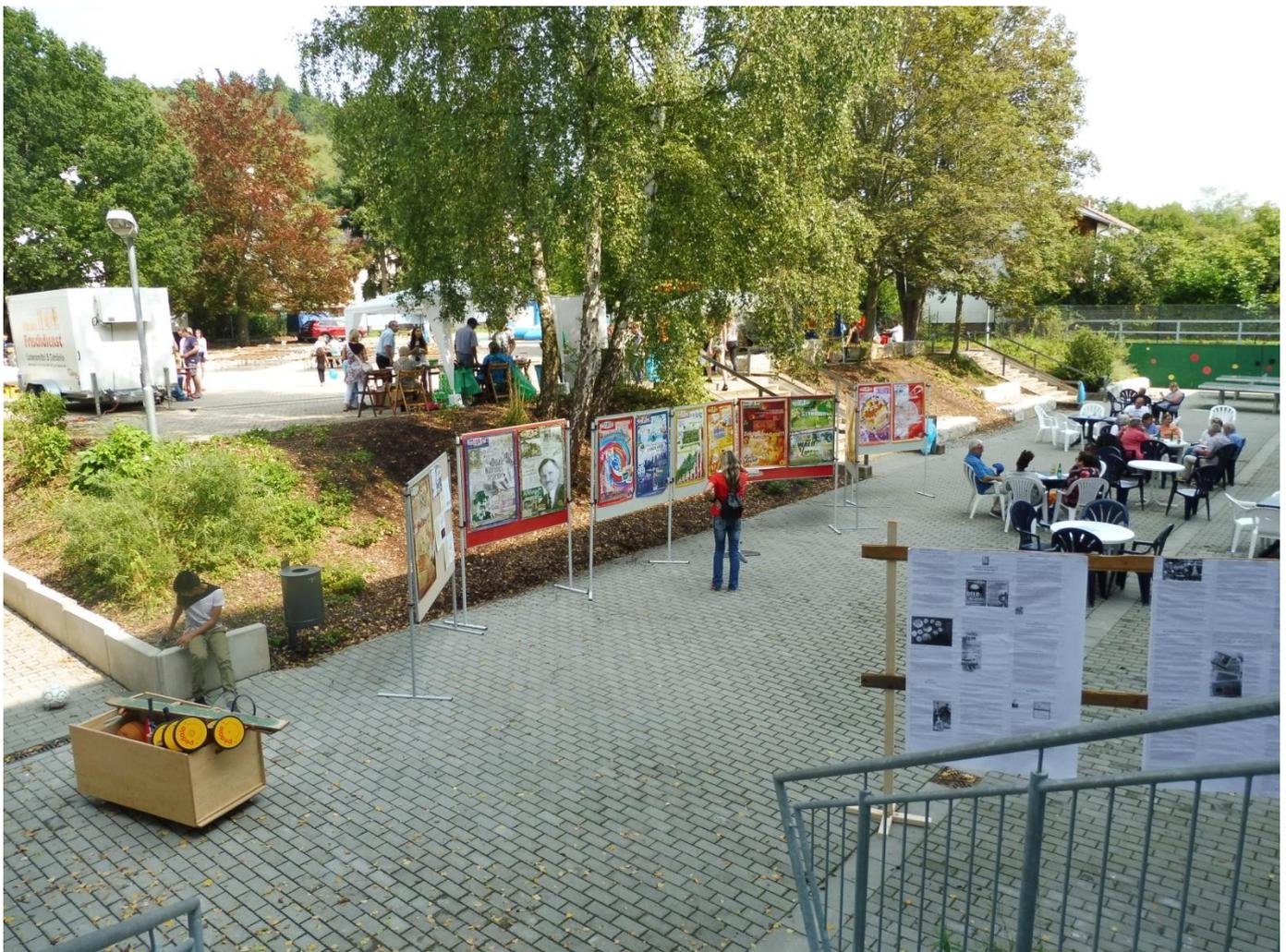


Angeregt von den bekannten Ausführungen des ersten Bundespräsidenten, Theodor Heuss, zu den „drei Hügeln, auf denen Europa gebaut ist“ (Akropolis, Kapitol, Golgatha), repräsentieren die Säulen des Kunstwerks die Prinzipien der europäischen Kulturentwicklung: die Säule der Weisheit (Griechenland, Athen, Akropolis), die Säule der Gerechtigkeit (Italien, Rom, Kapitol), die Säule der Liebe (Israel, Jerusalem, Golgatha), die Säule der Erkenntnis (Natur- und Geisteswissenschaft), die Säule der Wandlung („Wende“). Mit der Installation dieses Kunstwerks auf dem Hof der DRS sollen diese Errungenschaften eine nachhaltige Würdigung erfahren. Dass man dies mit einem Festakt beginnen könnte und sich dazu kein Ort besser eignet, als unser großer Schulhof, war aufgrund der Besetzung des Gesprächskreises ebenfalls schnell geklärt.

Klar, mussten Schulleitung und Kollegium noch für die Idee des „Europäischen Sommerfests“ gewonnen werden, doch das erfolgte prompt und mit hundertprozentiger Zustimmung. Und dann ging alles Schlag auf Schlag. Der Förderverein der DRS war begeistert von der Idee und kündigte seine Mitwirkung an, der TV Sobernheim bot sofort seine Hilfe an, ebenso der Verein „Europäische Union“, die Niedermühle und die Ruanda-Gruppe. Last but not least wird es ein Forum für Nachwuchskünstler der Mattheiser Sommerakademie geben. Und auch DEMAX ist wieder dabei: mit einem Song über sich selbst, „DEMAX“ betitelt, einem Sommer-Rap, der für gute Laune sorgt und zum Rausgehen einlädt, und einem Liebeslied „Geständnis“, in dem eine Liebeserklärung vorgetragen wird. Eher nachdenklich stimmt auch sein Rap „So cold“, der sozialkritisch Probleme unserer Zeit aufgreift, also wunderbar zum Europa-Thema passt. Intensive Gespräche, coole Musik, Performance, Singen und zwanglose Begegnungen sind bei dem „Europäischen Sommerfest“ ebenso selbstverständlich wie leckeres Essen, gute Getränke, Kaffee und Kuchen. Und natürlich kommen auch die Kids nicht zu kurz, denn die sind die Zukunft Europas und können sich bei lustigen Spielen, einem Luftballonwettbewerb, beim Tischtennis und auf der Hüpfburg austoben. Damit das Wanderkunstobjekt „The European Secret“, das seit Montag, den 21. August 2017, auf dem Innenhof neben der Mensa zu bewundern ist, nach dem Fest nicht einfach zur Selbstverständlichkeit wird, sind schon jetzt Folgeveranstaltungen und Diskussionsrunden in den Räumen unserer Schule angedacht.

**Alle Interessierten, Nachbarn, Freunde, Sobernheimer und Nicht-Sobernheimer sind herzlich eingeladen, am Samstag, den 26. August, in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr im Schulhof der Disibod-Realschule plus Bad Sobernheim das große „Europäische Sommerfest“ zu feiern.**

(Presstext von Patricia Webb)



# Begrüßung Europafest

---

Liebe Eltern und liebes Kollegium,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Gäste,

normalerweise behält man ein **Geheimnis** ja für sich. Es ist schließlich Ehrensache, etwas, das einem anvertraut wurde, nicht an andere weiterzugeben.

Bei „**The European Secret**“, ist das jedoch anders!

Diese Installation, die sich auf Deutsch „**das europäisches Geheimnis**“ nennt, wird weitergereicht. Und die Ehre liegt bei dem, der sie für eine Weile bekommt.

Deshalb freue ich mich sehr, dass wir diese Skulptur „**The European Secret**“ nun bei uns auf dem Schulgelände aufbauen durften. Und ich danke allen Lehrern und Schülern, die dabei mitgeholfen und die Herren Anton und Michael Winter unterstützt haben.

Gebaut wurde das Kunstwerk vor rund 11 Jahren in **Odernheim** und ging dann zugleich 2006 auf große Reise, in die Nähe von **Wien** – anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs. Und nach weiteren Stationen im **Burgenland** und in **Neuwied** steht sie nun hier bei uns an der Disibod-Realschule plus Bad Sobernheim.

Darauf können wir stolz sein! Und das wollen wir heute mit unserem **Europafest** auch gemeinsam feiern.

Schön, dass ihr und dass Sie alle zu unserem Fest gekommen sind. **Herzlich willkommen!** Ganz besonders freut es uns, Herrn Dr. **Alt** begrüßen zu können.

**Europa** – was ist das?

Keine Angst, ich will jetzt **keinen Geografie-Unterricht** abhalten. Denn natürlich wissen wir alle, dass **Europa ein Kontinent** ist. Sogar einer der **bevölkerungsreichsten der sieben Kontinente**.

Und es ist der Kontinent, auf dem wir alle, die wir heute hier sind, leben.

**Europa** ist also sozusagen **unsere Heimat**.

Aber längst leben hier nicht mehr nur Menschen, die auch aus Europa stammen. **Menschen aus der ganzen Welt** haben mittlerweile **ihre Heimat hier** gefunden.

Menschen mit **unterschiedlichen Nationalitäten**, die aus ganz **verschiedenen Kulturkreisen** stammen, die **unterschiedlichen Religionen** angehören, die sich auch im **Aussehen unterscheiden** und die **vielfältige Traditionen** pflegen.

**Europa** ist somit das **Zuhause einer bunten Mischung aus Menschen** – und das ist es doch gerade, was es so **interessant** und **spannend** macht!

Weil wir viel **voneinander lernen** können, wenn wir **neugierig sind** und uns für **einander interessieren**. Wenn wir **fragen und zuhören**. Wenn wir **miteinander reden** und uns **voneinander erzählen**.

Schauen wir uns doch nur mal **unsere Schule** an! Auch wir sind eine **gelungene bunte Mischung** – und wir **leben** hier das, was wir uns **für ganz Europa wünschen**: ein **friedliches und harmonisches Miteinander**.

Das **Leitmotiv** unserer Schule ist: **Wurzeln** bilden, zusammenwachsen, **Stärken** entwickeln.

**Wurzeln** sind wichtig, denn sie geben **Halt**. Ganz gleich, ob wir uns einen riesigen alten Baum vorstellen oder ein kleines zartes Gänseblümchen: Beide brauchen Wurzeln, um mit der Erde verbunden zu sein und versorgt zu werden.

Und auch wir Menschen brauchen solche Wurzeln, die uns Halt geben und uns versorgen. Halt in dem **Land**, in dem wir zu **Hause sind** und in den **Gemeinschaften**, in denen wir **leben**: sei es in der Familie, der Schule, in unserem Freundeskreis und genauso natürlich auch im Berufsleben.

**Wurzeln** geben uns **Sicherheit und Stabilität** sowie das schön Gefühl zu wissen, wohin wir hingehören.

Und gerade bei den Gemeinschaften, in denen wir unsere Wurzeln bilden, ist es wichtig, dass wir immer **näher zusammenwachsen**. Dann kommen zum Halt nämlich auch noch die **Wärme und Geborgenheit** hinzu. Und eine **enorme Kraft!**

Gemeinsam – das wissen Sie, das wisst ihr alle – schafft man einfach viel mehr als allein.

Das **Miteinander macht stark!** Und deshalb lautet der dritte Punkt in unserem Leitmotiv: „**Stärken entwickeln**“. Zum einen die Stärke, die sich **aus der Gemeinschaft ergibt**, und zum anderen die **Stärke eines jeden Einzelnen**, der dazu gehört.

**Jeder** von uns – von euch, von Ihnen – kann **etwas besonders gut**, was ein anderer vielleicht nicht so beherrscht. Dadurch können wir uns **gegenseitig unterstützen und helfen**.

Wer in etwas schwächer ist, der kann von dem, der darin stärker ist, Beistand bekommen. Und dadurch wird jeder Einzelne stärker – und die ganze Gemeinschaft richtig stark!

Das erleben wir hier an der **DRS** jeden Tag – und ein besonders gutes Beispiel dafür ist der **gemeinsame Aufbau** von „**The European Secret**“.

Daran haben **Schülerinnen und Schüler** mitgewirkt, die **vielen verschiedenen Nationen** angehören. **Junge Menschen**, die hier in unserer **Schule** ihre **Wurzeln bilden, zusammenwachsen** und **Stärken entwickeln** – und die gezeigt haben, wie einfach es sein kann, – trotz so mancher Unterschiede – gemeinsam für eine Sache einzustehen.

„**The European Secret**“ ist somit für uns auch ein **Symbol** für ein **friedliches, erfolgreiches Miteinander** – und gleichzeitig ein **Signal**, dass dieses **Miteinander** nicht nur an unserer Schule, sondern **überall** und **zwischen allen Menschen** gelingen kann:

zwischen Jung und Alt, unterschiedlichen Nationen, Kulturkreisen und Religionen – in ganz Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt!

Und als ein **solches Signal** versteht sich auch unser **Sommerfest**.

Die Skulptur „**The European Secret**“ wird sicherlich in den nächsten Wochen hier an der Schule zum **Austausch miteinander**, auch **zwischen Lehrern und Schülern**, anregen, bevor Sie dann nach **Frankfurt weiterwandert** und dort im Rahmen der Ausstellung „Geld der Zukunft“ zu sehen sein wird.

Auch bei unserem heutigen **Sommerfest** wird sie gewiss **Gesprächsstoff** bieten. Und ich bin schon gespannt, was uns **Herr Anton Winter** von der „Nouvelle Alliance“ gleich noch über „**Das europäische Geheimnis**“ erzählen wird. Und wer noch weitere Details wissen möchte, hat **im Anschluss** und erneut **um 16 Uhr** die **Möglichkeit**, im **Dialog mit ihm Fragen zu stellen** und **mehr zu erfahren**.

Kein Geheimnis ist es allerdings, dass bei einem **Sommerfest** auch gefeiert werden soll, das im **Anschluss** auf unserem **Schulhof** stattfinden wird.

Und in diesem Sinn wünsche ich nun Ihnen und euch allen ein ebenso **abwechslungsreiches wie friedliches Miteinander** und **viel Spaß!**

Bevor uns Herr Winter die Skulptur erläutert, möchte Herr Dr. Alt noch ein Grußwort sprechen.



Liebe Frau Nitze, liebes Kollegium der Schule, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Festgemeinschaft!

Zuerst bedanke ich mich dafür, dass wir hier in der Schule unsere „Komposition“ präsentieren dürfen und so großzügige Bedingungen vorfinden wie hier in diesem Innenhof und im großen Schulhof für Ausstellungen zum Geldwesen. Vermutlich tritt bei Ihnen die Frage auf, was das Kunstwerk und die Plakate und Texte mit dem Sommerfest und mit Europa zu tun haben. Dass das alles zusammengehörig zu sehen ist, das ist gerade der Sinn und die Intention dieser Komposition, dieser Zusammenstellung von Objekten. Um das erklärlich zu machen, bitte ich Sie, dass wir uns ein Bild von einer Kokosnuss machen, wie sie auf einer Palme wächst, reift, von einem Sturm heruntergeschüttelt wird, im Boden Wurzeln schlägt und wieder zu einer Palme emporwächst, die wiederum neue Früchte hervorbringt. Es kann auch sein, dass die Kokosnuss von den Meereswellen weggespült wird und dank des schützenden Fasermantels über tausende Ozeankilometer an ein fernes Gestade gelangt und dort ihre Fruchtbarkeit entfaltet, sich einwurzelt, einen starken Stamm bildet, und Früchte zum Reifen bringt.

In der Skulptur sehen Sie zuunterst eine Kokosnuss, von Karl-Heinz May aus Stein geformt – ein Bildzeichen, das darauf hinweisen soll, dass das, was darüber liegt, einem Lebendigen höherer Ordnung entstammt. Die Erde – „die kosmische Perle“ – wird in ihrer Leben schaffenden Potenzialität von dem kosmischen Umraum erhalten. Ein Kokosnusspflanzler oder –bauer weiß, wie er mit den Lebenskräften seines Palmenhains umzugehen hat. Wir als Erdbewohner müssten dies eigentlich auch wissen. Es sieht jedoch so aus, dass dieses Wissen abhanden gekommen und erst wieder zu erwerben ist. Es scheint ein heftiger Ruck notwendig zu sein, der uns zur Besinnung bringt. Die fatale Situation der Menschheit in der Krise bringt die Katastrophenerde zum Ausdruck, die abseits auf ihrem Leichentuch liegt. In ihren Nöten lässt sie in goldenen Lettern die Botschaft aus dem Munde eines ihrer kostbarsten Erdensöhne aufscheinen, die auf den Ausweg und die Rettung hinweist: „Solo amor puo terminat“ – „Nur die Liebe kann vollenden“ (Finale aus „La nozze di Figaro“ von W. A. Mozart).

Der Eisenmann oder „Weltbeherrscher“, der auf seinen schwachen Beinen gerade noch steht, gibt ein klares Bild von dem, was unseren Planeten zum Verhängnis gereicht: den unrechtmäßigen Autoritäten und Machthabern ausgeliefert zu sein. Der Hinweis auf das belgische G1000-Projekt in dem hinten im Eckbereich aufgebauten „Forum“ zeigt an, dass es auf den Willen der Selbstbestimmung der Bürger ankommt, dass sie ihre Autonomie und ihre Souveränität wieder erringen und ins Spiel bringen. Sie sehen, wie eine weitere Komponente sich in die Komposition des „Kunstwerks“ einfügt. Das Forum möchte einen Dialog anregen zur Frage „In welcher Welt wollen wir morgen leben?“ oder „In welche Verfassung wollen wir die Gesellschaft zum Wohle der kommenden Generation bringen?“.

In der Skulptur sehen Sie die weiße Kugel von einem silbrig-goldenen Gitter umhüllt. Die Erde steht in einem permanenten energetischen Austausch mit dem Kosmos, sie ist umgeben von einer Atmosphäre, vom Wettergeschehen, das keine Grenzen kennt, die Sonne geht für alle Menschen auf und unter. Die kosmisch-natürlichen Realitäten kümmern sich nicht um Staatsgrenzen oder separierte Bereiche des Wohlstands und des vermeintlichen Friedens, sie sind Lehrmeister einer kosmopolitischen Gesinnung, die dem Weltprozess eher gerecht wird. Das Gitterwerk kann aber auch auf die Dimension des Beziehungsgeflechts aufmerksam machen, das Teilhard de Chardin und Wladimir Iwanowitsch Wernadski „Noosphäre“ genannt haben, womit sie den Menschen als Bewohner eines gemeinsamen Gedankenraums, einer kollektiven gedanklichen Sphäre charakterisierten. Dieses mehr theologisch geprägte Konzept ist durch die Informationstechnologie in einer gewaltigen Weise konkret geworden: Das Internet verbindet weltweit Mensch mit Mensch und eröffnet neue Möglichkeitsräume. Allerdings ist noch zu entscheiden, ob die digitale Welt als Werkzeug der Macht missbraucht oder der Befreiung des Menschen dienen wird. Um das zu meistern, ist es notwendig, uns jene Instanz zu erschließen, die uns Selbstbestimmung, Selbsterkenntnis, Reflexion, Autonomie und der Gesellschaft Souveränität ermöglicht. Der Himmelswagen, der das „Glückskind“ mit sich führt, soll Ausdruck für jenes Suchen nach der Quelle unseres Menschseins sein. Diese ist mit dem Göttlichen verbunden, das wir zu achten haben, besonders, wenn es um die Erziehung und Bildung der Kinder geht, die uns anvertraut sind. Diese Instanz leistet auch, was uns zu bewältigen aufgegeben ist, nämlich mit dem Geldwesen fertig zu werden, d. h. es aus seiner Zerstörungsfunktion herauszulösen. Die verschiedenen Ausstellungen zum Geld und seine Rolle in Geschichte und Gegenwart deuten mögliche Wege an.

Das Sommerfest für Europa könnte heute uns dazu bringen, Freude, Mut, Phantasie und Beschwingtheit zu entdecken und aufzubringen, damit wir den großen Herausforderungen gewachsen sind. Ein schwacher Ausdruck der erforderlichen Phantasie stellt unser „Weltbank-Projekt“ vor, bei der sie ihre Geldsorten in die „Badilisha-Währung“ eintauschen können, deren materieller Träger eine Kokosnuss ist. Damit sie deren Wert im herkömmlichen Sinn anerkennen können, wird jedes Exemplar echt teilvergoldet sein.

# THE EUROPEAN SECRET

Die Katastrophenerde	Das Glückskind im Himmelswagen	Der Weltbeherrscher
----------------------	--------------------------------	---------------------

Solo amor puo terminat!

## INSTALLATIONEN

G1000: Forum – Dialog mit der Jugend

Die Badilisha-Weltbank

Die Künste und das Leben

## AUSSTELLUNGEN

Segen und Fluch des Geldes

Neues Geld Plakate

Neues Geld – Neue Welt, Tobias Plettenbacher

Nachlese Seitenstetten: Welche Veränderungen scheinen am Geld- und Finanzsystem notwendig zu sein, damit die Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden können?

## TEXTE

Badilisha

Weltbürger aller Länder, vereinigt Euch! (Ulrich Beck)

The human spirit is not measured by the size of the act, but by the size of the heart.

Rede des Calgacus, des Führers der Britannier (Tacitus)

21 Punkte zu den Physikern (Friedrich Dürrenmatt)

Nova (Peter Handke, Über die Dörfer)

«Europa per Abstimmung neu erfinden!»

Stefan Howald / 27. Aug 2017 - Scheitert Emmanuel Macron, braucht Europa eine Grundsatzabstimmung.

Sagt Andreas Gross, Verfechter einer direkten Demokratie.

Nachlese Seitenstetten: Welche Veränderungen scheinen am Geld- und Finanzsystem notwendig zu sein, damit die Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden können?

# THE EUROPEAN SECRET



## ANREGUNG

ANSPRACHE VON THEODOR HEUSS

„Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und man darf alle drei, man muß sie als Einheit sehen.“ (Rede bei einer Feierstunde zur Einweihung der wieder aufgebauten Rosenschule in Heilbronn (16. 9. 1950), in: BArch, Nachlass Heuss, N 1221, 4/2.

## IDEE, KONZEPT UND PRODUKTION

Anton Winter (WAF)

## AUSFÜHRUNG

### Schmiedearbeiten

Achim Harbut

### Steinmetzarbeiten

Karl-Heinz May

### Blattgoldarbeiten

Carmen Hauser

### Kosmische Perle

Michael Winter

### Schweißarbeiten

Burkhard Geib

### Ausbesserungen

Gulajan Nuri, Muhammed Alam Nuri

Produktionsjahr: 2006

Restaurierung, Neukonzeption: 2017

## VORBEREITUNGEN



Michael Winter, Muhammed Alam Nuri, Gulajan Nuri, Carmen Hauser

## AUFBAU



Die Klasse 10C – Brigitte Sienz



Khatera, Zynab, Can, Mert, Maurice

Julia, Anna-Lena, Ruta, Abdullahi, Yachja

Dayyip, Romany, Waseem, Tsahewad







## „Europäisches Geheimnis“: Skulptur fordert an Disibod Realschule plus Bad Sobernheim zur Auseinandersetzung auf



[http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/bad-sobernheim/vg-bad-sobernheim/sobernheim/europaeisches-geheimnis-skulptur-fordert-an-disibod-realschule-plus-bad-sobernheim-zur-auseinandersetzung-auf\\_18140792.htm](http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/bad-sobernheim/vg-bad-sobernheim/sobernheim/europaeisches-geheimnis-skulptur-fordert-an-disibod-realschule-plus-bad-sobernheim-zur-auseinandersetzung-auf_18140792.htm)

*Von Simone Mager*

BAD SOBERNHEIM - Filigran geschwungene Metall-Säulen, eine große, weiße Kugel, ein Metallnetz und ein goldener Schmetterling – es gibt viel zu sehen und zu entdecken im Innenhof der Disibod Realschule plus (DRS). „The European Secret“, das „Europäische Geheimnis“, eine Skulptur der Künstler Anton und Michael Winter aus Odernheim, macht auf ihrem Weg durch Europa, der 2006 begann, Station in der Schule. Mit einer Vernissage im Rahmen ihres europäischen Sommerfestes begrüßte die Schulgemeinschaft offiziell das Kunstwerk, das auf Initiative der Schülerschaft und unter Mitwirkung der Schüler seit März im Innenhof aufgebaut wurde. Noch bis zum offiziellen Schulfest im Mai nächsten Jahres wird es dort zu sehen sein.

Anlehnung an Rede von Theodor Heuss

Die Skulptur, die in Anlehnung an eine Rede von Alt-Bundespräsident Theodor Heuss (1884 bis 1963) bei der Wiedereröffnung eines Gymnasiums in Heilbronn nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltet wurde, symbolisiert die fünf Säulen Europas: Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe, Erkenntnis und Wandlung. Für die Schule ist die Skulptur zugleich Symbol des Miteinanders, wie Schulleiterin Jutta Nitze in ihrer Begrüßung betonte. Die DRS könne stolz darauf sein, dass die anlässlich der österreichischen Ratspräsidentschaft vor elf Jahren entstandene Skulptur nach Stationen im Burgenland und in Neuwied jetzt in ihrem Innenhof stehe. Sie eröffne den Schülern neue Wege, sich mit dem Thema Europa auseinanderzusetzen. Das Kunstwerk passe zudem gut zum Leitmotiv der Schule, in dem gemeinsame Wurzeln und das Miteinander betont werden. Die Schulleiterin wünscht sich, dass der friedliche und nationenübergreifende Austausch wie bereits beim Aufbau weiter gefördert werde.

Die Symbolik von „The European Secret“ schilderte der Künstler selbst. Anton Winter erläuterte die Bedeutung der fünf Säulen und der kosmischen Perle in ihrer Mitte. In Anlehnung an Theodor Heuss, der bei der Einweihung des Heilbronner Gymnasiums davon gesprochen habe, Europa stehe auf drei Hügeln (der Akropolis, dem Kapitol und Golgota), seien die fünf Säulen entstanden. Wichtig sei vor allem die Badilisha-Säule mit dem Schmetterling, die die Verwandlungsfähigkeit symbolisiere. Die steinerne Kokosnuss in der Mitte stehe für Reichtum und Fruchtbarkeit. Winter lud seine Zuhörer ein, im Rahmen der Ausstellung Geld in die Badilisha-Währung zu tauschen, symbolisiert durch eine Kokosnuss mit goldfarbenen Punkten darauf. Kritisch beäugt wurden die Vernissage-Gäste vom großen „Eisenmann“ mit dem Goldgewand und der Krone, geschweißt vom ehemaligen DRS-Schüler Nikolaus Schwickert, wie Winter hervorhob.

Der Landtagsabgeordneter Dr. Dennis Alt (SPD) lobte das finanzielle Engagement des Fördervereins. Das Kunstwerk könne Überlegungen fördern, „wie stark wir von Europa profitieren.“ Europäische Förderprogramme wie Erasmus oder Leonardo richten sich nicht nur an Studenten, sondern auch an junge Auszubildende, betonte Alt und stellte heraus: „Europa kann auch Spaß machen.“ Wer im Alter zwischen 15 und 25 Jahren viel reise, könne mit Europa die schönste Zeit seines Lebens verbinden und Freunde finden. Neben der Vernissage stand das gemeinsame Feiern im Mittelpunkt. Im sanierten Schulhof warteten eine Hüpfburg und der Förderverein mit Bewirtung auf die Schüler und ihre Familien.

# Öffentlicher Anzeiger

www.them-zaitung.de



## Lady Di bleibt unvergessen

Vor 20 Jahren kam die Prinzessin bei Unfall ums Leben. Tages-Thema

## Praktisches Jahr kann für angehende Ärzte zum Glücksspiel werden

Einheitliche Standards fehlen. Seite 11

## Es spriest in Wald und Flur

Pilzseason hat außergewöhnlich früh begonnen. Panorama



MITTWOCH, 30. AUGUST 2017 | 170. JAHRG. | NR. 201

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

4195 | U | KREIS BAD KREUZNACH (WEST) | 2,00 EURO

## Die Kokosnuss dient als Symbol für den wunderbaren Planeten

Schule Europäisches Fest mit Werk der Künstler Michael und Anton Winter

Von unserem Reporter Enrico Angelucci

■ **Bad Sobernheim.** In Zeiten, in denen das Konstrukt Europa nicht nur durch den Brexit infrage gestellt wird, kommt ein europäisches Sommerfest zur rechten Zeit. Es sei wichtig, daran zu erinnern, wofür Europa eigentlich stehe, erklärte die Leiterin der Diabod-Realschule, Jutta Nitze. An der Realschule plus feierten Schüler, Eltern und Kollegium am Wochenende ein gemeinsames Europäisches.

Und in diesem Rahmen präsentierten die Künstler Michael und Anton Winter ihr Kunstwerk „The European Secret“, das in ihrer ganzen facettenreichen Beschaffenheit den Gedanken Europa auslegt. Die Installation wird bis Mai im Innenhof der Schule ausgestellt. Eine Klasse half beim Aufbau des Kunstwerks, berichtete die pädagogische Koordinatorin Brigitte Sienz.

Zur Veranlassung waren Schüler und Erwachsene gekommen. Di-

rektorin Jutta Nitze verglich Europa mit ihrer Schulgemeinschaft. „Europa, was ist das? Ein Kontinent. Und unsere Heimat. Hier leben nicht nur Menschen, die von hier stammen“, sagte sie. „Vielmehr lebe eine bunte Mischung unterschiedlichster Nationalitäten und Glaubensrichtungen auf dem Kontinent.“ Eine bunte Mischung aus Menschen also, wie an unserer Schule. Auch wir sind eine gesunde bunte Mischung.“

Die Schulgemeinschaft zeige somit, was auch für Europa wichtig

### The European Secret

Das Kunstwerk „The European Secret“ ist Teil einer Wanderausstellung und wurde erstmals während der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs in Wien aufgestellt. Der Künstler Anton Winter aus Oberheim schuf sie, unterstützt von seinem Bruder Michael, vor elf Jahren. eco

sei ein friedvolles, harmonisches Miteinander zwischen allen Menschen. „Wir Menschen brauchen Wurzeln, die Sicherheit und Stabilität schaffen“, so Nitze weiter. Es sei wichtig zu wissen, wohin man gehört. „Auch im eigenen Land muss es Wurzeln geben“, sagte sie. Die Schulleitung appellierte an ihre Schüler, dass jeder etwas tun könne, was jemand anderes nicht beherrsche. „Wer schwächer in etwas ist, kann Bestand erhalten und daran wachsen“, warb sie.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Denis Alt freute sich über die Sichtbarkeit des europäischen Gedankens beim Schulleist. „Die Schule hat sich Mühe gegeben, dass es nicht bloß europäisches Fest heißt, sondern dass auch Projekte sich damit auseinandersetzen.“ Durch das Kunstwerk werde neben dem eigenen Kunstverständnis auch die europäische Idee thematisiert. Kunst sei nicht dazu da, nur anständig davorzutreten. „Sie soll auch zum Nachdenken anregen“,



Die Künstler Michael und Anton Winter, Landtagsabgeordneter Denis Alt, Direktorin Jutta Nitze und Koordinatorin Brigitte Sienz griffen mit Kokosnüssen die Botschaft des Kunstwerks auf. Foto: Enrico Angelucci

betonte Alt. Durch Ereignisse wie den Brexit werde die EU häufig mit Problemen assoziiert. „The European Secret“ rege vielleicht dazu an, zu erkennen, dass man von Europa profitiere. Wer als Heranwachsender die Möglichkeit nutze, durch Europa zu reisen, verbinde dies mit der schönsten Zeit im Leben, gab er den Schülern mit.

Anton Winter deutete die Symbolik seiner Kunst. „Die Kokosnuss wächst auf der Palme, fällt, wenn

sie reif ist, auf die Erde und wurzelt. Oder sie wird verzehrt und ist am Ende. Vielleicht fällt sie aber auch ins Wasser und wurzelt an anderen Ufern.“ Mitten in der Installation befindet sich eine steinerne Kokosnuss. „Sie zeigt, das Universum ist keine Moschire, denn die Kokosnuss ist lebendig, sie bringt den wunderbaren Planeten hervor“, erläuterte er. Ein Gitter um die Erde symbolisiere den schützenden Kosmos. Der ohnehin

Bundespräsident Theodor Heuss habe gesagt, dass Europa auf drei Hügeln gebaut sei: Götter, die Akropolis und dem Kapitäl in Rom. „Dafür stehen die drei Säulen des Kunstwerks.“ Man habe zwei hinzugefügt, eine mit einem goldenen Schmetterling. „Das ist die Säule der Wandlung, die Idee der Wandlungsfähigkeit.“ Raum zur Diskussion boten auch viele andere Angebote während des Sommerfestes.